1895. **Der Gesellige.** No. 115.

Freitag, 17. Mai. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Zucker-Prämien.

Das Zuckersteuer-Nothgesetz, welches bereis heute (Donnerstag) im Reichstage zur ersten Berathung gelangte, schlägt im Wesentlichen vor, die gegenwärtig noch geltenden Sätze der Zuckerprämien auch über den 1. August dieses Jahres hinaus bis 31. Juli beizubehalten. Das Zuckersteuergesetz vom 31. Mai 1891 soll nämlich folgendermaßen abgeändert werden:

Auf die Dauer einer Uebergangsperiode bis 31. Juli 1897 werden für ausgeführten oder in eine öffentliche Niederlage oder eine Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß aufgenommenen Zucker der im § 67 Absatz 1 unter a, b und c bezeichneten Arten, wenn die abgefertigte Zuckermenge mindestens 500 kg beträgt, Zuschüsse aus dem Ertrage der Zuckersteuer gewährt. Die Zuschüsse betragen: in Klasse a 1,25 Mk., in Klasse b 2,00 Mk., in Klasse c 1,65 Mk. auf 100 kg.

In der dem Gesetzentwurfe beigegebenen Begründung wird gesagt;

Die für den Ablauf des Monats Juli dieses Jahres bevorstehende Herabsetzung der Ausfuhrzuschüsse um 1/8 bis 1/5 des gegenwärtigen Betrages würde die heimische Zuckerindustrie geradezu zu einer Zeit treffen, wo sie wegen der Ungunst der Marktverhältnisse mit einer unleugbaren Nothlage zu kämpfen hat.

Die Preise für den Zucker sind in den letzten Jahren bis in den Beginn des laufenden Jahres hinein fortgesetzt heruntergegangen und auf ein Maß herabgedrückt, welches für die Herstellungskosten des Zuckers auch bei niedrigem Rübenpreise keine Deckung mehr bietet. Es besteht auch für absehbare Zeit keine Aussicht auf angemessene Hebung der Preise. Die Landwirthschaft ist, da der Getreidebau von Jahr zu Jahr unlohnender geworden, in stetig steigendem Umfange zum Anbau von Rüben gedrängt, woraus sich eine Vermehrung der Zuckererzeugung ergeben hat, mit welcher der inländische Verbrauch bei Weitem nicht Schritt halten kann. Der Auslandsmarkt bietet gleichfalls keinen ausreichenden Abzug für die Mehrerzeugung, zumal da die Produktion der Konkurrenzstaaten mit ihren zum Theil sehr hohen Prämien den Tiefstand des Weltmarktpreises leichter zu ertragen vermag, als der deutsche Zucker. Dazu kommt, daß letzterer neuerdings seitens der Vereinigten Staaten von Amerika, welche seit mehreren Jahren neben Großbritannien die Hauptabnehmer für deutschen Zucker waren, eine besonders ungünstige Zollbehandlung erfährt.

Unter diesen Umständen ist es geboten erschienen, der schon bei der Berathung des Zuckersteuergesetzes vom 31. Mai 1891 im Reichstag gegebenen Zusage entsprechend, die Frage der Weitergewährung beziehungsweise der Erhöhung der derzeitigen Ausfuhrzuschüsse einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.

Die angestellten Erörterungen haben erkennen lassen, daß der vorhandene Nothstand der Industrie und der mit ihr in Verbindung stehenden Landwirthschaft für die Dauer nicht lediglich durch Erhöhung der Ausfuhrzuschüsse ohne durchgreifende Umgestaltung der Zuckersteuergesetzgebung gehoben werden kann. Ob die Durchführung der erforderlichen Steuerreform, hinsichtlich deren Zweckmäßigkeit in den betheiligten Kreisen selbst die Ansichten zur Zeit noch weit auseinandergehen, sich während der gegenwärtigen Tagung des Reichstags ermöglichen lassen wird, erscheint zweifelhaft. Umsoweniger aber darf es bei der Lage der Sache zugelassen werden, daß vor endgültiger Regelung des Gegenstandes eine weitere Abbröckelung der dem Zuckergewerbe in der Form der Ausfuhrzuschüsse in ihrem Wettbewerbe auf dem Weltmarkt gewährten Unterstützung eintritt. Durch die vorliegende Novelle zum Zuckersteuergesetze soll daher für den Fall, daß weitergehende Aenderungen des Gesetzes vor dem 1. August 1895 sich nicht ermöglichen lassen, wenigstens für eine einstweilige Aufrechterhaltung der Zuschüsse in ihrer jetzigen Höhe Vorsorge getroffen werden."

Ein interessantes Bild über die riesige, schon etwas ungesunde Entwickelung der deutschen Zuckerindustrie wird durch die dem Zuckersteuernothgesetz beigegebenen statistischen Tabellen geliefert. Es können danach die Jahre 1871/72 und 1894/95 verglichen, also die Entwickelung innerhalb eines Zeitraumes von 23 Jahren überblickt werden. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Rübenzuckerfabriken von etwas über 300 auf etwas über 400 vermehrt. Beträchtlich größer ist jedoch die Steigerung in der Produktion gewesen. Einem Quantum von 22,5 Millonen Doppelzentner verarbeiteter Rüben im Jahre 1871/72 stehen 144,9 Millionen im Jahre 1894/95 gegenüber. Und noch größer war die Steigerung des gewonnenen Produkts. Von 1,8 Millionen Doppelzentnern Zucker ist sie auf 17,2 Millionen gestiegen. Das Letztere ist möglich gewesen, weil infolge der Entwickelung der Technik von Jahr zu Jahr ein kleineres Quantum Rüben zur Herstellung eines gleichen Quantums Zucker nothwendig wurde. Während 1871/72 noch 12,07 Doppelzentner Rüben zur Herstellung eines Doppelzentners Zucker gebraucht wurden, hat sich dieses Quantum 1894/95 auf 8,43 ermäßigt, war sogar 1887/88 schon bei 7,26 Doppelzentnern angelangt gewesen. Natürlich ist die Einfuhr von Zucker aus dem Auslande entsprechend der Steigerung der heimischen Produktion stetig zurückgegangen. 1871/72 betrug sie noch 497 556 Doppelzentner, 1894/95 nur noch 9242. Die deutsche Ausfuhr an Zucker hat sich dagegen ganz gewaltig gehoben. Die Ausfuhr von Rohzucker belief sich 1871/72 auf 140 605, im Jahre 1894/95 auf 5 670 357 Doppelzentner.

Wie aus Berlin berichtet wird, wollen die Freisinnigen und Sozialdemokraten das Zustandekommen sowohl des Zuckersteuernothgesetzes wie der Branntweinsteuer-Novelle zu verhindern suchen, indem sie die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifeln oder die Beschlußunfähigkeit des Hauses durch Fortbleiben herbeiführen helfen. Da bereits am Mittwoch trotz der Anwesenheit vieler Freisinnigen und Sozialdemokraten die Beschlußfähigkeitsziffer nicht erreicht wurde, so ist es leicht möglich, daß der Hinderungsversuch gelingt.

Stellen wir uns die Sachlage mit den Ausfuhrprämien vor. Bis 1887 88 schwankte die deutsche Ausfuhrprämie zwischen 4,15 und 4,98 Mk., in Frankreich zwischen 6,30 und 11,65 Mk. Von da bis 1891 92 erzielte die deutsche Industrie in Folge der neuen gesetzlichen Regelung nur noch 2,22 bis 2,39, die französische 5,82 bis 9,24 Mk. Für die letzten drei Jahre stand der deutsche Satz bei 1,25 Mk. fest, in Frankreich genoß die Exportindustrie 1992/93 5,46, 1893/94 5,85 und 1894/95 etwa 6 Mk. Ausfuhrprämie. Belgien und Holland gewähren ungefähr dieselbe Prämie, Oesterreich giebt 2 Mk., und was das Entscheidende ist: nicht einer der konkurrirenden Staaten trifft Anstalten, diese Prämie herabzumindern, nachdem Deutschland so tugendhaft war, mit dem guten Beispiel voranzugehen; sie lassen ihre Industrie mit allem Behagen den Vorsprung ausbeuten, den sie auf dem Weltmarkt thatsächlich gewonnen hat. Als deutscherseits die Prämien auf Abbruch gesetzt wurden, geschah es aber in der Voraussetzung, daß die anderen Staaten nachfolgen würden. Nachdem nun feststeht, daß diese etwas rosige Erwartung eine trügerische war, ist es taktisch einfach selbstverständlich, daß man diese Methode verläßt. Darüber muß man sich auch klar sein, daß um die Gleichheit der Waffen gekämpft wird und daß es geradezu komisch wäre, in Kampfe Gewehr bei Fuß zu nehmen. Damit liefert man sich lediglich dem Gegner in die Hände. Wenn wir den Kampf überhaupt weiter führen wollen, ist es also das Mindeste, daß wir zum 1. August die ohnehin schwächere Waffe nicht noch weiter abstumpfen lassen. Für die Reichsfinanzen bedeutet dies freilich vorläufig einige Mehrbelastung.

Der österreichische Finanzminister Dr. v. Plener hat diesen Mittwoch im Budgetausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärt, in der Angelegenheit der Zuckerbonifikationen habe man sich vertraulich an die deutsche Regierung gewandt; weitere Mittheilungen hierüber zu machen sei er jedoch nicht in der Lage, er habe aber Grund anzunehmen, daß sich die Sache in günstiger Weise entwickeln werde. Ein großer Fortschritt würde es sein, wenn in dieser Frage die betheiligten Staaten Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich sich dahin verständigen würden, die Zuckersteuerprämien festzulegen und dann mit der Zeit Ermäßigungen eintreten zu lassen. — Ein großer Fortschritt würde das allerdings sein, aber die Sache ist beinahe dieselbe, wie mit der „Abrüstung" der waffenstarrenden Großmächte. Noch größer würde der Fortschritt sein, wenn die Zuckerinteressenten in diesen Ländern die große Ueberproduktion einstellen würden, damit der jetzige ungesunde Zustand aufhört, der aus Staatsmitteln, zu denen alle Steuerzahler beitragen, nothgedrungen unterstützt wird!

Berlin, den 16. Mai.

— Soweit sich gegenwärtig übersehen läßt, wird das Abgeordnetenhaus in den nächsten beiden Wochen eine größere Anzahl von kleineren Anträgen und Petitionen erledigen können, da die Kommissionsverhandlungen in der letzten Woche erhebliche Fortschritte gemacht haben. Eine Anregung in Abgeordnetenkreisen, das Haus schon am Sonnabend vor Himmelfahrt zu vertagen, ist auf so allgemeinen Widerstand gestoßen, daß man davon abgesehen hat. Man ist vielmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß es im Interesse einer schnellen Erledigung der Geschäfte liegt, wenn das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen bis zum Donnerstag vor Pfingsten (30. Mai) ausdehnt. Man hofft, daß die Stempelsteuerkommission sich in der zweiten Lesung mit dem Finanzminister einigen wird, und daß ihre Vorberathungen gleich nach Pfingsten beendet sein können. Unter diesen Umständen ist die Ansicht stark vertreten, das Haus solle seine Ferien bis nach der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ausdehnen und seine Plenarversammlung erst Ende Juni wieder aufnehmen. Die Session dürfte dann jedenfalls bis spät in den Juli hinein dauern.

— Die Reichstagskommission für den Antrag Kanitz nahm am Mittwoch folgenden Antrag des Abgeordneten Dr. Pichler an:

„Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den in Aussicht genommenen statistischen Zusammenstellungen auf Nachweise beizufügen a) wieviel Getreide und Mehl seit etwa 10 Jahren in Deutschland eingeführt wurde; b) über welche Strecken; c) wieviel aus Deutschland ausgeführt wurde." Der Regierungsvertreter erklärte, daß die zuständige Stelle ohne Zweifel dem Antrage Dr. Pichlers entsprechen werde.

— Auch für den Militäretat werden in dem an den Reichstag gelangten Nachtragsetat noch einige Forderungen gestellt. Bisher haben die Quartierwirthe den während der Truppenübungen einquartierten Mannschaften die Verpflegung häufig freiwillig gegen die Vergütung nach den Sätzen der großen Lebensmittelportion geliefert. Künftighin soll jedoch den Quartierwirthen die den Mannschaften freiwillig gewährte Verpflegung nach den Sätzen der Marschverpflegung bezahlt werden. Hierfür sollen beim preußischen Heereskontingent 1 123 166 Mk, beim sächsischen 107 336 Mk. und beim württembergischen 69 768 Mk. gegen die betreff. Positionen des bereits bewilligten Etats mehr ausgeworfen werden.

Außerdem werden an einmaligen Ausgaben u. A. noch für den Anschluß der militärfiskalischen Grundstücke in Thorn an die städtische Kanalisation und Wasserleitung 209 270 Mark beansprucht.

— Die Sachverständigen für die Errichtung einer Ausgleichsstelle für die landwirthschaftlichen Kreditverbände werden heute (Donnerstag) in Berlin zusammentreten. Es sind dazu 24 Herren aus allen Theilen des Landes eingeladen.

— An der vom Finanzminister Miquel am Dienstag veranstalteten Abendgesellschaft nahm eine größere Anzahl von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses theil. Auch Graf Herbert Bismarck und Oberbürgermeister Zelle waren anwesend. Längere Zeit und eingehend unterhielt sich der Finanzminister über die Frage der Abänderung des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Steuern. Er bezeichnete dabei die Forderungen der schleswig-holsteinischen Abgeordneten als unannehmbar. Sie enthielten sogar eine sehr große Gefahr insofern, als sie der Sozialdemokratie ein Agitationsmittel liefern würde, indem diese den Erlaß der Rückzahlungen als eine Bevorzugung der „Junker" auffassen würde. Dagegen wurde allerdings dem Herrn Minister bemerkt, daß thatsächlich fast gar keine Großgrundbesitzer in Frage kämen, es sich vielmehr nahezu ausschließlich um die Entschädigungen von Bauern handelte. — Eine hübsche kleine Szene spielte sich im Laufe des Abends ab. Graf Mirbach, Herr v. Kardorff und Dr. Arendt gingen in geschlossener Phalanx auf den Fürsten Hohenlohe zu, um diesen wegen ihres Währungsantrages zu interpelliren. Schon sah sich dieser umzingelt, als ein Retter, ein hochgestellter Gast, den Saal betrat, den der Reichskanzler sofort begrüßte und, ihn bei der Hand nehmend, so lange nicht frei ließ, bis der „gefährliche Dreibund" verschwunden war.

— Der preußische Minister für Handel- und Gewerbe hat dem Verbande deutscher Leinen-Industrieller amtliche russische Mittheilungen über die letztjährige Flachs- und Hanfernte Rußlands zugehen lassen. Aus denselben ergiebt sich, daß die Ernte von 1894 nicht nur den Durchschnittsertrag der vorhergegangenen Jahre sondern auch die glänzende Ernte von 1893 überstiegen hat. Abgesehen von den der Ernte überhaupt günstigen Bedingungen rührt dies namentlich daher, daß die Saatflächen wesentlich vergrößert worden waren. Mit Flachs waren 1893 bestellt: 1249432 Desjatinen, 1894: 1346871, mit Hanf 1893: 628439, 1894: 671743 Desjatinen.

— Die Regierung will Mitte Juni einzelne Tage den Unterricht in den Volksschulen ausfallen lassen, um den Volksschullehrern die ungestörte Mitwirkung bei der am 14. Juni vorzunehmenden Berufs- und Gewerbezählung zu ermöglichen.

— Der Senat der Universität Breslau hat einstimmig beschlossen, dem Kultusminister zu erklären, daß gegen die studentischen Unterzeichner der beschlagnahmten Petition gegen die Umsturzvorlage das vom Minister geforderte Disziplinarverfahren deshalb nicht eingeleitet werden könne, weil die Studenten im Einverständniß mit der Universitätsbehörde gehandelt hätten.

— Der in Weimar gewählte Reichstagsabgeordnete Reichmuth ist der Reichspartei beigetreten.

— An der Fahrt durch den Nordostseekanal bei den Eröffnungsfeierlichkeiten wird das Panzerschiff „Wörth" möglicherweise doch nicht theilnehmen können, obwohl sein Kommandant Prinz Heinrich, dies sehr wünscht. Aviso „Jagd" ist kürzlich in verhältnißmäßig schneller Fahrt durch den Kanal gegangen, wahrscheinlich um einmal die Festigkeit des Ufers zu prüfen. Auf dem Wege von Holtenau nach Rendsburg bemerkt man nirgends etwas von einer Beschädigung der Böschungen; dort, wo der Kanal durch festen Lehm führt, kommt ein Wegsinken des aufgeworfenen Erdreiches nicht vor; auf der Strecke von Rendsburg nach Brunsbüttel, die für den Verkehr noch nicht eröffnet, also auch nicht kontrolirbar ist, liegen die Verhältnisse aber nicht so günstig. An manchen Stellen giebt der Boden leicht nach; man hat jedoch von vornherein damit gerechnet und die Versuchsfahrt der „Jagd" hat zur Entdeckung von schwachen Stellen geführt, die Reparaturen erfordern, aber die für die Schifffahrt kein Hinderniß bieten. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß die großen Schnelldampfer nicht mehr dem Steuer gehorchen, wenn sie zu langsam gehen müssen. Die großen Hamburger und Bremer Dampfer werden sich dadurch zu helfen suchen, daß sie nach je fünf Minuten Fahrt die Maschinen rückwärts schlagen lassen. Das Sicherste ist immer das Durchschleppen, doch wird davon am Tage der Eröffnung nicht die Rede sein können. In den letzten Tagen hat bei Grünenthal eine neue umfangreiche Rutschung der Uferböschung stattgefunden, in Folge dessen die Tiefe des Wassers an jener Stelle auf 5 Meter reduzirt worden ist. Sofort sind die Arbeiten zur Ausbesserung des Schadens in Angriff genommen; da es aber kaum gelingen dürfte, an der Unfallstätte bis zur Eröffnung des Kanals die vorschriftsmäßige Tiefe von 9 Metern wiederherzustellen, ist den Unternehmern die Weisung zugegangen, vorläufig nur auf eine Tiefe von 8 Metern hinzuarbeiten.

Oesterreich-Ungarn. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, empfing Mittwoch Vormittag eine Offiziers-Deputation seines sechsten österreichischen Dragoner-Regiments und hierauf den deutschen Botschafter Grafen zu Eulenburg. Mittags empfing Kaiser Franz Joseph, welcher preußische Feldmarschalls-Uniform angelegt hatte, die preußische Militärdeputation. Prinz Albrecht hielt eine Ansprache an den Kaiser und überreichte ihm den Feldmarschallstab und, wie verlautet, ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm.

Das ungarische Oberhaus verwarf mit 114 gegen 109 Stimmen alle auf die Konfessionslosigkeit bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes über die freie Religionsübung. Das Gesetz muß daher abermals verstümmelt an das Abgeordnetenhaus zurückgehen.

In der Spezialdebatte über das Gesetz betreffend die bürgerliche Gleichstellung der Juden wurde § 2, welcher den Uebertritt zum Judenthum gestattet, mit 105 gegen 94 Stimmen abgelehnt.

England. Das Unterhaus hat am Mittwoch mit 218 gegen 189 Stimmen die von Lambert beantragte und von der Regierung unterstützten Landpachtbill angenommen. Der Zweck der Vorlage ist die Feststellung der Entschädigungsansprüche der Pächter für bleibende Verbesserungen für Reparaturen, ferner für die Umwandlung von Ackerland zu ewiger Weide und zu Gartenland, für Besitzstörung und für beständige gute Bewirthschaftung; auf der anderen Seite wird dem Verpächter ein Entschädigungsanspruch für schlechte Bewirthschaftung zugesprochen.

Vatikan. Der Papst hat, wie der aus Rom nach Paris zurückgekehrte Abg. Lemyre erzählt, bittere Thränen geweint, als ihm der Beschluß bekannt geworden sei, wodurch die französische Regierung eine neue Steuer gegen die Güter der kirchlichen Orden eingeführt habe; er habe im Begriff gestanden, den Nuntius Ferrata aus Paris zurückzuberufen, doch sei er wieder von diesem Vorhaben abgegangen wegen des großen Schadens, welchen die Mission dadurch erleiden würde.

Rußland. Die Kerosinfabrikanten und die Mitglieder der Naphtaindustrie unterzeichneten am Mittwoch eine neue Konvention zur Bildung eines allgemeinen Verbandes. Hierdurch ist eine Uebereinkunft der Kerosinfabrikanten behufs Sicherung des regelmäßigen Exportes nach den Märkten des Westens und des Ostens erzielt.

Indien. In Tschitral fahren die Eingeborenen fort, die englische Verbindungslinie zu belästigen; bei Kambat wurde die englische Post angegriffen, wobei sieben Kulis getödtet und zwanzig verwundet wurden; zwischen Mandah und Khar im Swat-Thale wurden die Telegraphendrähte zerschnitten.

Nach einem Telegramm aus Waziristan wurde im Tochi-Thal ein englischer Lieutenant von einem Fanatiker ermordet.

Japan verhält sich gegenüber dem Drängen der drei Interventionsmächte (Deutschland, Rußland, Frankreich), einen nahen Termin für die Räumung der Punkte auf dem Festlande, einschließlich Koreas, anzugeben, ablehnend. Es beansprucht das Recht, die Halbinsel Liatong bezw. Port Arthur bis zur Zahlung der ersten Hälfte der Kriegskosten, Weihaiwei bis zur Zahlung der ganzen Summe besetzt zu halten und Korea erst zu räumen, wenn die Zustände die Unabhängigkeit Koreas sichern.

Nordamerika. In Arizona haben Indianerbanden veschiedene Bergarbeitergesellschaften angegriffen; Kavallerie ist entsendet worden, um die Indianer zu verfolgen. Es wird ein allgemeiner Aufstand befürchtet.

Westpreußisches Provinzial-Gustav Adolf-Fest.

II.

* Briesen, 15. Mai.

Am Morgen brachte zuerst die Militärkapelle dem Herrn Generalsuperintendenten ein Ständchen, dann kamen die Schulkinder unter Leitung des greisen Kantors Fischer und erfreuten durch frischen Gesang; endlich trug der Lehrer-Gesangverein mit großem Erfolg zwei schwierige Stücke vor, darunter eine schöne Komposition des Falk'schen Liedes: „Wenn mit grimmem Unverstand Wellen sich bewegen". Vom Kirchthurm drangen Choräle weit in die Stadt hinein; dann sammelte sich der Festzug, voran die Schulkinder mit den Lehrern, das Komitee, etwa 50 Geistliche im Ornat, die kirchlichen Vertretungen u. a. m. Der Schmuck der Guirlanden war noch reicher geworden und durch den gefallenen Regen erfrischt; am Markt war fast jedes Haus beflaggt; vor der Kirche grüßte von der Ehrenpforte der Spruch: „Lasset uns Gutes thun Jedermann, zumeist aber an des Glaubens Genossen". Die Kirche war, wie am Abend vorher, überfüllt; wieder sang der trefflich geschulte Chor, der eine sehr schöne Sopranstimme aufzuweisen hatte; die Liturgie hielt der Ortspfarrer, die Predigt Sup. Boehmer-Marienwerder über Jes. 49 V. 4—10. Die treffliche, mit großer Wärme vorgetragene und mächtig packende Predigt handelte von dem Auftrag, der Frucht und dem Lohn des Gustav-Adolf-Verein. Die Kollekte ergab wieder 144 Mark, also an beiden Tagen 273 Mark.

Nach einer kurzen Frühstückspause begannen die öffentlichen Verhandlungen, die sonst nur den engeren Kreis der Festtheilnehmer zusammenhalten, während hier die Gemeinde wieder die Kirche bis auf den letzten Platz füllte. Nach dem Eingangsgebet des Pfarrer Schmeling begannen die Begrüßungen. Besonders warm waren die Worte des Konsistorialpräsidenten Meyer, welcher den Dank der Kirchenbehörde überbrachte und betonte, wie ein Band gemeinsamer Arbeit und gegenseitigen Vertrauens Konsistorium und Verein verbinde. Synodalpräses Kaehler war im vorigen Jahre als Abgeordneter des Vereins in Königsberg gewesen; er sprach von der nationalen Aufgabe des deutschen Vereins an der slavischen Grenze, wo Herodes und Pilatus, Pole und Russe gemeinsam das Evangelium bedrohen. Sup. Nieszytka aus Osterode (früher in Nebrau) brachte die Grüße des Ostpreußischen Brudervereins und lud zur Jahresversammlung in Mohrungen am 25. und 26. Juni ein. — Zuletzt sprach der vor kurzem erst aus Schlesien hierherversetzte Sup. Boehmer im Namen des schlesischen Hauptvereins. Schlesien hat einst noch mehr gelitten als Westpreußen; allein in dem Zeitraum vom Westfälischen Frieden bis zur Altranstädter Konvention sind den Evangelischen 600 Kirchen entrissen worden; im Ganzen 1312 Kirchen. Friedrich der Große gab nichts zurück, obgleich in Niederschlesien die Pfarrer die einzigen Katholiken in den meisten Dörfern waren; durch eigene Kraft hat sich hier das Evangelium wieder Bahn brechen müssen. — Allen diesen Rednern antwortete unermüdlich, in herzlichen auf jede Ansprache eingehenden Worten manch Körnlein beimischend, D. Doeblin. — Es traten zunächst 6 Konfirmanden vor, um als Gabe der Konfirmanden der ganzen Diözese 150 Mk. zu überreichen. Tapfer hielt der eine Knabe in der großen Versammlung seine Ansprache und empfing den Dank für sein freudiges evangelisches Wort. Das Geld wurde Pfr. Schallenberg für das Bethaus in Waldau, das noch an Schuldenlast leidet, überwiesen. Der Danziger Frauenverein sandte eine Altarbekleidung für Swarotschin, briefliche Grüße und Depeschen lagen vor von Präsident v. Horn, dem Leipziger Zentralvorstand, dem Posener Hauptverein und dem früheren altbewährten Vorsitzenden, Oberkonsistorialrath Koch.

Es traten nun die einzelnen Redner aus der Diaspora vor; Pfr. Morgenroth für Pelplin bittend, wo nach unsagbaren Hindernissen der Evangelischen endlich die Gründung einer Privatschule und eines Bethauses gelungen ist, doch ruhen noch 7000 Mk. Schulden darauf und der Lehrer ist zu unterhalten. Pfr. Collin-Tuchel bat für zwei Außenstationen, Gehrt-Pastwisko für seine arme Gemeinde. Mueller-Schaffarnia deklamirte ein Gedicht, nach dem Gustav Adolf einst in seinen Grenzen geweilt; Evers-Lianno, Schallenberg für Waldau suchten die Herzen zu rühren. Um die Liebesgabe von 850 Mk. baten Diehl-Burg Belchau und Schmeling-Billisaß, bei der Abstimmung siegte Billisaß mit 30 gegen 22 Stimmen. Die unterliegende Gemeinde erhielt 295 Mark „Schmerzensgeld". — Ein Gebet des Sup. Kaehler schloß die anregende Versammlung.

An dem Mittagessen, dessen sämmtliche Bestandtheile incl. Geschirr der Wirth des Artushofes in Thorn geliefert hatte, nahmen 150 Personen, Damen und Herren, Theil. Die Stimmung war sehr gehoben, denn selten war ein Fest so von einer einmüthigen Begeisterung der Gemeinde getragen, was ja auch freilich dem beliebten energischen Seelsorger Doliva zuzuschreiben ist. Die Artillerie musizierte trefflich, die Reden flossen in ununterbrochener Fülle, wie „die Weichsel beim Dammbruch"; manch treffliches Wort ward geredet. Noch während die Gäste bei Tisch saßen, strömten schon die Massen zum Volksabend hinein, bei dem Pfr. Stengel, Sup. Karmann, Pfr. Morgenroth Ansprachen hielten. Hiermit erreichte das schöne Fest seinen harmonischen Abschluß.

Ganswindt gegen Dowe.

[Nachdr. verb.

* Leipzig, 14. Mai.

Die ostpreußische Familie Ganswindt ist eine Erfinderfamilie. Eines ihrer Mitglieder beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit der Lösung der Aufgabe, die Luft einem Vogel gleich zu durchfliegen. Ein anderes Mitglied jener Familie, der Mühlenbesitzer Josef Ganswindt hatte schon in den siebziger Jahren einen kugelsicheren Panzer erfunden; als er nun hörte, daß der Mannheimer Schneidermeister Dowe mit seinem Ruhme die ganze Welt erfüllte, ließ er am 30. März 1894 einen Brief an Dowe los, in welchem er diesem die Mittheilung machte, er habe den Wunderpanzer schon längst erfunden. Gleichzeitig machte er Dowe den Vorschlag, er wolle mit ihm das Geschäft gemeinsam machen, und fragte an, wie viel Dowe etwa daran wenden wolle. Andernfalls sei er entschlossen, sein eigenes Geheimniß an den Staat zu verkaufen, und zwar zu einem billigen Preise. Er erwarte umgehend telegraphische Antwort. Das Gericht erblickte hierin einen Erpressungsversuch und Ganswindt wurde deshalb am 20. März 1895 vom Landgericht Allenstein zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt. Er legte gegen das Urtheil Revision beim Reichsgericht ein. Der Angeklagte hatte nämlich den Antrag gestellt, beim Patentamt Erkundigung darüber einzuziehen, daß er s. Z. die nämliche Erfindung angemeldet habe; der Antrag war jedoch vom Gericht abgelehnt worden mit der Begründung, es werde für wahr unterstellt, daß er thatsächlich einen Panzer hergestellt habe, der sich ähnlich verhalte wie der Dowe'sche.

Der Reichsanwalt war der Ansicht, daß die Feststellungen des Allensteiner Landgerichts nach allen Richtungen hin fehlerhaft seien. Wenn der Angeklagte, was das Gericht als wahr unterstellt, einen kugelsicheren Panzer erfunden, hatte er auch ein Recht auf ein Patent und auf dessen Schutz. Es ist aber rechtsirrig, wenn das Gericht dem Angeklagten jeden Anspruch gegen Dowe abspricht; vielmehr war er berechtigt, sich in dem Falle auch die Vortheile der Doweschen Erfindung zu sichern. Wenn er Letzterem den Vorschlag machte, halbpart zu machen, so war das vielleicht noch von Vortheil für Dowe, von dessen Erfindung sich herausgestellt hat, daß sie werthlos sei.

Ferner sei auch die Art und Weise, wie das Gericht zur Feststellung der Merkmale der Drohung kommt, nicht korrekt. In der Wendung des Angeklagten, andernfalls werde er seine Erfindung billig an den Staat verkaufen, hat das Gericht die Androhung eines Uebels erblickt. Eine derartige Begründung ist entschieden ungenügend. Es wäre eine Aufklärung geboten, ob der Angeklagte in der That eine Erfindung gemacht hat, die, wie jetzt nun als wahr unterstellt ist, derart war, daß er event. ein Recht daraus herleiten konnte. Darauf ist das Gericht aber nicht eingegangen.

Das Reichsgericht hob in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Reichsanwalts das Urtheil nebst den thatsächlichen Feststellungen auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Bartenstein. Zwar liege kein Rechtsirrthum hinsichtlich der Vorschriften des Patentgesetzes vor, wohl aber hinsichtlich der Annahme eines Erpressungsversuches. Es ist zu beanstanden, daß eine Drohung in den Worten gefunden wurde, die Erfindung auf den Staat zu übertragen. Auch wollte der Angeklagte nur das Recht der Konkurrenz ausüben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Mai.

— In Folge des Ablebens des im September 1890 auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Culmerland zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufenen General-Landschafts-Direktors v. Koerber auf Koerberode im Kreise Graudenz hat der Minister des Innern angeordnet, in dem die Kreise Briesen, Culm, Graudenz, Thorn, Strasburg und Löbau umfassenden Landschaftsbezirke die Vollziehung einer anderweitigen Präsentationswahl für das Herrenhaus herbeizuführen. Für diese Wahl hat der Herr Oberpräsident zum Wahlkommissar den Landrath des Graudenzer Kreises ernannt. Der Wahltermin ist auf Donnerstag, den 27. Juni und als Wahlort Graudenz bestimmt worden.

— Zur beginnenden Reisezeit ist jetzt von der Eisenbahnverwaltung das Verzeichniß für zusammenstellbare Fahrscheinhefte wieder neu herausgegeben, unter Beifügung einer Uebersichtskarte (Preis 85 Pf.). In dem Verzeichniß sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten. Bei Fahrscheinheften mit 45tägiger Gültigkeitsdauer darf die ganze Reisestrecke zusammen nur 600 bis 2000 km weit, bei 60tägiger Gültigkeit jedoch unbeschränkt sein. Besonders zu beachten ist bei den Fahrscheinheften noch, daß deren Gültigkeit schon mit dem Ende des letzten Tages ihrer Dauer erlischt, die Reise also um Mitternacht dieses Tages beendet sein muß, während bei gewöhnlichen Rückfahrtkarten die Rückreise nur vor Mitternacht angetreten werden soll.

— Der am Charfreitag von einem russischen Grenzsoldaten bei Christowo mißhandelte, über die Grenze geschleppte und verhaftete Ziegler Christoph Schade ist, nach der „O. R." am 11. d. M. aus der Haft in Nieschawa (Polen) entlassen worden. Am 9. d. M. wurde er von Nieschawa nach Wloclawek gebracht und von dort von der russischen Behörde noch einmal über den Vorfall vernommen. Schade, der im Gefängniß nur Wasser und Brod erhalten hat, ist gegenwärtig vollständig erwerbsunfähig, sein Zustand ist bedauernswerth. Die ihm von dem russischen Grenzsoldaten beigebrachten Wunden sind einigermaßen geheilt. Der Bedauernswerthe wurde bis an die Grenzstation Ottlotschin gebracht; dort löste ihm ein mitleidiger Beamter eine Fahrkarte bis nach Thorn, da Sch. keinen Pfennig Geld zurückbekam. Von Thorn aus mußte der Schwerkranke den 4 Meilen weiten Weg nach seiner Heimath Gr. Morin zu Fuß zurücklegen. Die Angelegenheit wird von den deutschen Behörden weiter verfolgt.

— Das Oberverwaltungsgericht beendigte am 14. d. M. einen bemerkenswerthen Rechtsstreit, welchen der Gemeindevorsteher Fietz zu Kinten, Kreis Heydekrug, gegen den Regierungspräsidenten in Gumbinnen wegen Aufhebung einer Disziplinarverfügung begonnen hatte. Der Landrath hatte am 17. September 1894 über den Gemeindevorsteher eine Geldstrafe von 5 Mk. verhängt, weil sich dieser gegen einen Gendarm ungebührlich benommen habe. Da die Beschwerde des Gemeindevorstehers beim Regierungspräsidenten ohne Erfolg blieb, beschritt Fietz den Klageweg. Der Sachverhalt war folgender: Im April v. J. wurde in Kinten vom Gendarm B. eine Viehrevision abgehalten; zu diesem Zwecke hatte B. den Fietz abgeholt, der die Registerbände und Atteste mitnehmen mußte. Der Tag war recht unfreundlich, es regnete und war auch windig. Der Wind gerieth auch zwischen die Papiere des Gemeindevorstehers und warf sie umher, ohne daß der Gendarm Miene machte, sie auflesen zu helfen. Hierüber unwillig, soll der Gemeindevorsteher erklärt haben, daß er mit dem Gendarm keine Revision mehr abhalten wolle. Als später der Gendarm abermals eine Revision des Viehstandes vornahm, lehnte es der Gemeindevorsteher ab, ihn zu begleiten. Fietz behauptete, der Gendarm habe ihn in einem schroffen Tone aufgefordert, mitzukommen, auch will Fietz in seiner Wirthschaft unabkömmlich gewesen sein. Das Oberverwaltungsgericht hat nun entschieden, daß der Gemeindevorsteher nur mit einer Verwarnung zu bestrafen sei.

— Dem „Goniec" wird aus Berlin gemeldet, daß der Minister den polnischen Studenten der Berliner Universität verboten hat, dem wissenschaftlichen Verein der Polen in Berlin anzugehören. Die Verfügung des Ministers stützt sich auf eine Verfügung vom Jahre 1886, wonach polnische Studenten irgendwelchen polnischen Vereinen nicht angehören dürfen, Nichtbefolgung des Befehls soll sofortige Relegirung zur Folge haben.

— Die Versetzung des Landraths Dr. v. Thadden aus dem Kreise Mohrungen, Regierungsbezirk Königsberg, in den Kreis Greifenberg, ist vom König genehmigt worden. Der Regierungs-Assessor Graf Finck von Finckenstein in Konitz ist zum Landrath ernannt.

— v. Sichart, Oberst à la suite des Kürassierregiments Nr. 4 und Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter als Generalmajor zur Disposition gestellt. v. Rabe, Oberst und Kommandeur des Kürassirregiments Nr. 3 ist unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade ernannt.

Danzig, 15. Mai. Im Landeshause trat heute Vormittag die Aerztekammer für die Provinz Westpreußen zusammen, auch die Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler und Regierungsrath Delbrück waren anwesend.

Die Vorbereitungen zur hiesigen Ruderregatta werden recht emsig betrieben. Unermüdlich sind die Instruktoren bestrebt, die Mannschaften zur möglichsten Vollkommenheit zu bringen. Außer den vom Kaiser und der Stadt gewidmeten beiden Preisen sind weiter vier Preise von den Damen Danzigs und der beiden Rudervereine, den Sportfreunden Danzigs und den Gründern des Ruderklubs „Viktoria" zur Verfügung gestellt.

Nach den dem hiesigen Oberpräsidium eingereichten Nachrichten nimmt die Ergiebigkeit der Bernsteinfischerei an unserer Ostseeküste immer mehr ab. Die Lage der Bernsteingräberei ist recht traurig, und die Regierung wendet ihr daher große Aufmerksamkeit zu. Jedenfalls wäre es traurig, wenn dieser ehemals blühende Gewerbezweig dem Niedergang entgegen ginge. Sämmtliche hiesige Bernsteinwaarenhändler klagen ganz außerordentlich über den Rückgang des Abgangs ihrer Fabrikate, obgleich die hiesige Bernsteinfabrikation in Bezug auf Kunstfertigkeit gerade in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung genommen hat.

Thorn, 15. Mai. Seit dem Beginn der Schießübungen wird der Weg von Neu-Grabia über Wodek von 6 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags gesperrt. Für diese Zeit werden die Bewohner von neun ländlichen Ortschaften, darunter Grabia und Ottlotschin, von jedem Verkehr mit Thorn abgeschnitten, oder sie müssen einen Umweg von zwei bis drei Meilen machen. Mit dem Absatz ihrer landwirthschaftlichen Erzeugnisse sind sie aber auf Thorn angewiesen, dort decken sie auch ihren Bedarf an Kolonialwaaren und Zeugstoffen. Ihr Ausbleiben auf den hiesigen Wochenmärkten macht sich störend fühlbar, auch fehlt den Kaufleuten der Absatz. Der Herr Kriegsminister ist daher gebeten worden, anzuordnen, daß entweder die Sperre zu bestimmten Tagesstunden aufgehoben, oder eine Kieschaussee auf dem Wege Neu-Grabia-Brzeczko und von da auf der sogenannten Warschauer Zollstraße bis ins Dorf Stewken geschüttet werde. — Der Schlosser und Maschinenbauer Karl Schöneberg in Mocker, welcher seit 13 Jahren in der Maschinenfabrik von E. Drewitz in Beschäftigung steht, beging heute sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Vandsburg, 14 Mai. Der Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirche, Herr Krawielitzki, ist vom ostdeutschen Jünglingsbund zu Berlin zum Bundesvertreter für den Bundesbezirk Westpreußen links der Weichsel ernannt worden.

Czersk, 15. Mai. Nachdem kaum drei Wochen vergangen waren, seit das früher dem Hausbesitzer Sgodda gehörige Stallgebäude abbrannte, ging dessen Kathengrundstück Nachts in Flammen auf. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben; deren unversicherte ärmliche Habe verbrannte gänzlich. Es soll ein Racheakt vorliegen. Heute wurde als der That verdächtig ein Töpferlehrling durch den Gendarm verhaftet.

Aus dem Kreise Putzig, 15. Mai. Am Sonntag in später Abendstunde brannte auf dem Gute Löbsch ein Strohstaken nieder. Der Attentäter hat sich kurz darauf selbst der Behörde gestellt. Es ist der 23jährige Dorfarme Kaczor, ein verkrüppelter Mensch und dabei schwachsinnig. Er will die That aus Rache begangen haben dafür, daß die Gemeinde ihn nicht zu einem Schneider in die Lehre gab.

d **Königsberg**, 15. Mai. Bekanntlich findet am 14. Juni eine allgemeine Berufs- und Gewerbezählung statt. Unser Magistrat hat die Studentenschaft ersucht, so zahlreich wie irgend möglich das Ehrenamt der Zähler zu übernehmen.

η **Aus dem Kreise Osterode**, 15. Mai. Die Gilgenburger Stadtverordnetenversammlung hat den Bau einer Tertiärbahn Bergfriede-Gilgenburg abgelehnt, da diese der Stadt durchaus keinen Nutzen bringen würde. Anders stände es wohl mit einer Bahn Geyerswalde-Gilgenburg. — Am 30. Mai findet in Osterode ein Remontemarkt statt.

+ **Rößel**, 15. Mai. Auf der für die Kreise Allenstein, Heilsberg, Osterode und Rößel am 22. d. Mts. hierselbst stattfindenden landwirthschaftlichen Bezirksschau gelangen für Pferde und Rindvieh Staatsprämien im Betrage von je 1300 Mk. zur Vertheilung.

Tilsit, 15. Mai. Sein 60jähriges Bürgerjubiläum feierte gestern der Oberpostkommissar und Major a. D. Herr Fischer. Vom Trompeterkorps unseres Dragonerregiments wurde dem 84jährigen Jubilar ein Ständchen gebracht. Am Vormittag erschienen die Herren Oberbürgermeister Thesing und Stadtverordnetenvorsteher Schlegelberger, um ihm als dem ältesten Bürger die Glückwünsche der Stadt darzubringen und einen Jubelbürgerbrief zu überreichen.

Gumbinnen, 15. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf der Chaussee. Ein Besitzer aus Abbau Sadweitschen kam mit seinem Fuhrwerk, auf welchem er Bauholz geladen hatte aus der Stadt gefahren. Er wurde auf der Fahrt von Krampfanfällen betroffen. Plötzlich gingen die Pferde durch, der Wagen verlor ein Rad und der Leiter des Fuhrwerks fiel zur Erde. Ein Stück Bauholz fiel vom Wagen, und traf den Besitzer so unglücklich, daß er mehrere schwere Verletzungen davon trug. Durch das durchgehende Gefährt wurden das dreijährige und das fünfjährige Töchterchen des Arbeiters Wiesemann aus Norutschatschen überfahren. Das dreijährige Kind blieb sofort todt, dem anderen wurde der linke Arm gebrochen.

Insterburg, 15. Mai. Am heutigen Tage fand hier die erste Zuchtviehauktion von Heerdbuchthieren des ostpreußischen Heerdbuches für in Ostpreußen gezogenes rothbuntes Vieh der Breitenburger und Whilstermarsch-Rasse statt. Es wurden im Ganzen 62 Stücke Vieh zum Verkauf gestellt, und zwar 46 Stierkälber und Stiere von drei Monaten aufwärts, 12 Kuhkälber und Stärken von drei Monaten aufwärts und vier mit dem dritten Kalbe tragende Kühe. Die Auktion war gut besucht, es wurden jedoch in Folge der von den Verkäufern gestellten hohen Preise nur 20 Stierkälber und vier Kuhkälber verkauft. Nach vollendeter Auktion wurden noch einige Verkäufe freihändig abgeschlossen. Das günstigste Ergebniß erzielte Herr Gutsbesitzer Hundsdörfer-Rudupönen Kreis Gumbinnen, welcher von 15 Thieren 12 verkauft hat.

Q **Bromberg, 15. Mai.** Der landwirthschaftliche Provinzialverein für die Provinz Posen hielt heute hier seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Oekonomierath Kennemann-Klenka bemerkte in seiner Begrüßungsansprache, daß diese Versammlung wohl die letzte in Bromberg sein werde, da mit der Einrichtung der Landwirthschaftskammer, der landwirthschaftliche Provinzialverein sich auflösen werde. Hierauf hielt Herr Reg.-Rath Waldhecker-Bromberg einen Vortrag über die preußischen Rentengutsgesetze von 1890 und 1891. Nachdem er in der Einleitung betont hatte, daß durch die Bildung von Rentengütern der Landwirthschaft geholfen werden sollte, empfahl er als Mittel zur Hebung der Lage der ländlichen Besitzer bezw. der Rentengutsbesitzer die Bildung von Rustikalvereinen, die Einrichtung von Geldkassen, die Pflege des Obstbaues, bessere Betreibung der Vieh- und Geflügelzucht, den Anbau der Korbweide, der Cichorienpflanze, der Riesensonnenblume 2c. und die Einführung der Hausindustrie. Dies Alles würde dem Landwirth großen Nutzen bringen. Darauf führte Herr Major Endell-Kiekrz aus, daß man mit Bildung der Rentengüter nicht immer den gewünschten Erfolg erzielt habe, und führte eine Rentengutskolonie an, wo die Leute fast sämmtlich fortgelaufen seien. Dies habe seinen Grund darin gehabt, daß die Leute, welche ein Rentengut übernehmen, nicht die genügenden Geldmittel hatten, der Boden ihnen zu hoch angerechnet worden sei, auch keine Wiesen zu ihrem Lande gehört hätten. Mit den Ausführungen des Vorredners über die Nebeneinnahmen war er nicht einverstanden. Nur der Roggen- und Kartoffelbau könne dem Landmanne die Existenz sichern. Herr Präsident Beutner von der Generalkommission wandte sich in einer längeren Ausführung gegen die von Major Endell gegen das Verfahren der Rentengutsbildung gemachten Einwendungen und bemerkte, daß von 3000 Rentengutsstellen nur 8 bezw. 4 Stellen in Westpreußen bezw. Posen nicht eingeschlagen seien, und das sei doch sehr wenig. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Amtsraths Seer-Nischnitz über den Entwurf zu einem neuen Stempelsteuergesetz. Als der Entwurf eingebracht sei, habe der Finanzminister Dr. Miquel gemeint, daß der Staat durch dieses Gesetz nur eine Mehreinnahme von 100000 Mk. erzielen würde. Ein junger, erst kürzlich eingetretener Abgeordneter habe in Folge dessen nachgerechnet und gefunden, daß die Mehreinnahmen 15 Millionen betragen würde. Nun habe man sich in der Kommission den Entwurf genauer angesehen und mancherlei gestrichen. — Nunmehr berichtete Herr Landrath Moehrs-Wirsitz über den Antrag des Kreisvereins Wirsitz betr. die erweiterte Nutzbarmachung der Kreissparkassen für den landwirthschaftlichen Kredit. Er führte aus, daß, wenn diese Kreissparkassen zu Darlehnskassen erweitert und ähnlich eingerichtet werden würden, wie die Reichsbank für das Großkapital, den Landwirthen durch einen solchen Kredit viel geholfen würde. Er bemerkte, daß von der Regierung ein derartiges Gesetz ausgearbeitet werde. Nach einer kurzen Debatte beschloß die Versammlung, sich dem Antrage des Kreisvereins Wirsitz anzuschließen. Nachdem hierauf noch Herr Dr. Gerlach, Dirigent der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Posen, einen Vortrag über den Stickstoff gehalten und sich über die Erhaltung des stickstoffhaltigen Stalldüngers ausgelassen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Der Versammlung, welche stark besucht war, wohnten die Herren Oberpräsident v. Willamowitz-Möllendorf aus Posen, Präsident der Eisenbahn-Direktion Bromberg, Pape, Oberregierungsrath v. Gruben u. A. bei. Nach gemeinschaftlich eingenommenem Mittagsmahle fuhr ein großer Theil der Mitglieder nach Schleusenau, um von dort auf der neuen Kleinbahnstrecke Bromberg-Krone a. B. eine Fahrt nach Krone zu machen.

Bromberg, 15. Mai. Kürzlich wurde hier ein Kind geboren, dem das Bauchfell fehlte. Die Eingeweide waren nur durch eine dünne, durchscheinende Haut bedeckt. Das Kind lebt und ist anscheinend gesund.

Argenau, 14. Mai. Zur Beschaffung eines größeren Fonds für die würdige innere Ausschmückung der neuen evangelischen Kirche ist mit Genehmigung der zuständigen Behörden eine Kirchbaulotterie veranstaltet worden. Die Loose zu 50 Pfg. finden guten Absatz. Die Ziehung findet am 4. Juni statt.

B **Labischin, 15. Mai.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Kommission zum Ankauf eines Bauplatzes für das zu errichtende Schlachthaus gewählt. Der Bau soll alsbald nach Ankauf eines geeigneten Platzes in Angriff genommen werden. — Der Landwehrverein hat zum Vorsitzenden Herrn Amtsrichter Hansch und zum Beisitzer Herrn Amtsrichter Pohlmann gewählt.

C **Posen, 15. Mai.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Einsetzung einer Verständigungs-Kommission angeregt, die über die Aufbesserung der Lehrergehälter eine Einigung zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten herbeiführen soll. Oberbürgermeister Witting ersuchte jedoch, diesen Beschluß noch zu vertagen und theilte mit, daß er sich nach Berlin begeben und eine Audienz beim Kultusminister nachsuchen werde. Nach einer ferneren Mittheilung des Oberbürgermeisters wird am Donnerstag in Berlin eine Versammlung sämmtlicher Oberbürgermeister Preußens tagen, um zu berathen, wie eine intensivere gemeinsame Arbeit der Städte herbeizuführen sei. Die Versammlung bewilligte zur Neupflasterung der Breitenstraße, sowie zur Verbesserung der Beleuchtung und Verlegung der Gas- und Wasserröhren 23000 Mk. Für einen Kanal vom Ausstellungsplatz nach der Bogdanka wurden 9600 Mk., für die Gasrohrlegung nach dem Grundstück der landwirthschaftlichen Versuchsstation in Jersitz 6600 Mk. bewilligt. Eine kleine politische Debatte entspann sich bei dem Antrage auf Bewilligung einer Beihilfe von 200 Mk. für die Generalversammlung des katholischen Lehrerverbandes der Provinz Posen. Von verschiedenen Seiten wurde betont, die katholischen Lehrervereine hätten sich zur Förderung rein konfessioneller Aufgaben gebildet und schürten damit eine gewisse Unduldsamkeit gegen die übrigen Lehrervereine; in Posen verstoße ein katholischer Lehrerverein außerdem gegen das Prinzip der Simultanschule. Die Beihilfe wurde abgelehnt.

Posen, 15. Mai. Der Stellmacher Martin Loga aus Garby bei Santomischel, der mehrere Jahre in Amerika geweilt hatte, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen vieler Betrügereien, die er mit werthlosen Dollarnoten verübt hatte, zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

♂ **Wreschen, 15. Mai.** Vorgestern früh entstand in Neklahauland Feuer, das leider so schnell um sich griff, daß sämmtliches Mobiliar des Wirthes Schiller, alle Gebäude und alles Vieh ein Raub der Flammen wurde. Der Wirth war nur mäßig versichert.

Lobsens, 14. Mai. Heute fand die Eröffnung der Kleinbahn Weißenhöhe-Lobsens-Witoslaw statt. Nach 12 Uhr kam ein Extrazug von Weißenhöhe hier an. In dem Zuge befanden sich Beamte der Kleinbahn von Bromberg, mehrere Landräthe und viele Besitzer der Umgegend. Der Bahnhof und die Stadt waren festlich geschmückt. Die Herren begaben sich im geschlossenen Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle in die Stadt, wo im Hotel Rzeppa ein Festmahl stattfand.

∞ **Stolp, 15. Mai.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde, da der kürzlich gewählte Stadtverordnete Ackerbürger Lemm das Amt eines unbesoldeten Stadtraths nicht angenommen hat, der Stadtverordnete Herr Rechtsanwalt Skopnik zum Stadtrath gewählt.

Lauenburg, 15. Mai. Vollständig niedergebrannt sind bei dem großen Brande nebst allen Nebengebänden die am Markt gelegenen Grundstücke: Bettfedernhandlung von M. Kraft, Schuhladen von Freiburger, Putzmacherei von Gerstner, Kolonialwaarenhandlung von Wilhelm Müller, Bäckerei von Wilhelm Schulz, Modewaarenhaus von Schimmelpfennig; in der Klosterstraße: Haus des Schuhmachermeisters P. Müller, enthaltend dessen Geschäft, sowie Fleischerei von Otto Marquardt und Schneiderwerkstatt von John. Der entstandene Schaden wird auf 200000 Mk. geschätzt. Versichert sind die Grundstücke alle, nur das Inventar ist zum Theil wenig versichert.

Distriktsschau in Marienwerder.

i Marienwerder, 16. Mai.

Der schöne, große Ausstellungsplatz beginnt schon zu zeigen, in welch geschickter und übersichtlicher Weise die Ausstellungsgegenstände auf ihm vertheilt sein werden. Der Bau einer großen Tribüne in der Mitte und des bequemen Vorführungsringes ist in bestem Gange. In dem mächtigen Stallgebäude werden bereits die Drähte gelegt, um es tageshell elektrisch zu beleuchten. Ein großes Interesse wird die Konkurrenz mit Futterdämpfern für sich in Anspruch nehmen, zu welcher sich O. Brümer und C. Weber und Ko. in Artern, Provinz Sachsen, Hodam und Reßler-Danzig und A. Ventzki-Graudenz gemeldet haben. Herr Wernich, z. Zt. in Danzig, wird 2 direkt aus Amerika mit herübergebrachte Mähmaschinen sowie mehrere Sortimente von amerikanischem Mais, welcher auch in Deutschland zur Körnerreife gelangen soll, ausstellen. Die Karthäuser Mergelwerke, die einzigen, welche in Westpreußen existiren, beabsichtigen die Herstellung des Handelsmergels und dessen Einfluß auf das Wachsthum der Pflanzen zu veranschaulichen. Einen erfreulichen Umfang haben inzwischen die Anmeldungen für die Geflügelausstellung angenommen, und die für Rindvieh und Pferde übersteigen bei weitem die Anzahl derer zur Marienburger Ausstellung im Vorjahre. Angemeldet sind: 40 Schafe, 56 Schweine, 80 Stück Geflügel, 300 Rinder und 150 Pferde.

Zum Rennen haben sich bis heute 14 Reiter genannt. Außer dem Herrn Landwirthschaftsminister haben der Herr Oberpräsident und andere hervorragende Persönlichkeiten ihr Erscheinen zugesagt, und man darf hoffen, daß sie auf der Ausstellung einen Ueberblick über die Fortschritte und Leistungen gewinnen, welche die Landwirthschaft und alle mit ihr in Beziehung stehenden Gewerbe in Westpreußen aufzuweisen haben.

Verschiedenes.

— Oberst Liebert, der Kommandeur des Grenadier-Regiments Nr. 12 in Frankfurt a. O. ist in den Kolonialrath berufen worden. Oberst L. ist früher längere Zeit in den deutschen Kolonien Afrikas in dienstlicher Stellung gewesen.

— Ernst Possart, der Generaldirektor des Königlichen Hoftheaters in München ist vom Prinzregenten zum Intendanten des Hoftheaters ernannt worden.

— [Moltkedenkmal.] 22 rheinländische Kriegervereine, unter Vorsitz des Oberst von Carlowitz, beschlossen einstimmig, in Crefeld ein Moltkedenkmal zu errichten.

— Das der Stadt Leipzig gehörige sogenannte Stiftsgut in Toesen ist Dienstag Nachmittag vollständig niedergebrannt.

— [Hochwasser.] Nach telegraphischen Meldungen aus Kasan ist die Wolga stark ausgetreten. Der Bahnhof steht unter Wasser, der Eisenbahndamm bei Kasan ist beschädigt. Die Reisenden werden von der Station Swijashsk mit Dampfern nach Kasan übergesetzt.

— Ertrunken sind auf dem Flusse Chwst, wie dem „Geselligen" aus Dorpat geschrieben wird, elf Frauen. Ein dicht besetztes Boot, das über den Fluß setzen sollte, kenterte. Die meisten Insassen ertranken; eine bereits gerettete Frau starb an den Folgen des ausgestandenen Schreckens.

— Die Cholera nimmt in Wolhynien zu. Der letzte amtliche Bericht verzeichnet für die Zeit vom 14.—27. April 106 Erkrankungen und 33 Todesfälle.

— Zu je zwölf Jahren Zuchthaus sind vom Schwurgericht Leipzig am Mittwoch Otto Werner und Hermann Schmidt verurtheilt worden, welche am 12. Februar den Geldbriefträger Breitfeld zu berauben versucht hatten.

— [Nürnberger Postdiebstahl.] In dem Orte Weißendorf bei Erlangen ist bei dem Schwiegervater des seit Wochen verhafteten Postpacketboten Zeh das noch fehlende Geld im Betrage von 29500 Mark gefunden worden. Der Schwiegervater ist Postexpeditor auf Dienstvertrag. Als die Polizei Kenntniß von dem Verstecke erhielt, fuhren zwei Beamte mit Velocipeds nach Weißendorf, wo sie unter einem Dachsparren das Geld fanden. Soweit bis jetzt ermittelt ist, hat der Schwiegervater des Zeh keine Kenntniß von dem versteckten Gelde gehabt, es wird angenommen, daß Zeh ohne Wissen des Schwiegervaters bei einem Besuche das Geld versteckt hat. Deshalb ist auch der Schwiegervater nicht verhaftet worden. Mit dem in Weißendorf gefundenen Gelde, mit den Summen, die bei dem verhafteten Ort entdeckt wurden und mit dem Inhalte des einige Wochen nach dem Diebstahle unversehrt aufgefundenen Postbeutels ist nun das gestohlene Geld beinahe vollständig wieder beisammen, mit Ausnahme des von der Diebs- und Hehlerbande inzwischen verbrauchten Betrages von 7000 Mark.

— Eine Feuersbrunst wüthet in der Rothschild'schen Kerosinfabrik in Baku (Südrußland) und hat erheblichen Schaden angerichtet. Die Petroleumreservoire geriethen in Brand.

— Die neue Spirituslampe, die Hoffnung der Landwirthe, hat auch in einem Zimmer bei dem parlamentarischen Abend gebrannt, den Minister Miquel am Dienstag veranstaltete. Die Lampe zeigt sich noch sehr verbesserungsbedürftig; ob die weiteren Experimente zur Vervollkommnung der Lampe einmal zu dem Ergebniß führen werden, daß die Herstellung einer wirklich brauchbaren, für die praktische Anwendung geeigneten Lampe ermöglicht wird, steht dahin. Der „Strumpf", so lautet ein Urtheil, müsse sehr oft erneuert werden, weil er bei der geringsten Berührung oder Erschütterung zerfällt. Die Erneuerung des Glühkörpers kostet aber jedesmal 2 Mk. 50 Pf. Dafür bekommt man ca. 8—10 Liter Petroleum. Was aber die Brauchbarkeit der Triumph-Spirituslampe sehr beeinträchtigt, ist nach den Versicherungen von Käufern der Umstand, daß es circa 10 Minuten dauert, ehe die Spiritusdämpfe erzeugt und der Glühstrumpf in Weißglühhitze versetzt wird. Eine Petroleumlampe vermag man dagegen jeden Augenblick auszulöschen und wieder anzuzünden. Ein weiterer und vielleicht der schlimmste Uebelstand, der sich bei der Benutzung der Spiritusglühlampe herausstellt, ist der geradezu unerträgliche, Kopfschmerzen erzeugende, jedenfalls also gesundheitsschädliche Dunst, welcher der Lampe entströmt. Ein Mittel, um die Leuchtkraft auf die gewünschte Höhe zu steigern, giebt es allerdings: man braucht nur an den Luftlöchern der Lampe durch Bewegen eines zusammengefalzten Zeitungsblattes einen lebhaften Luftzug zu erzeugen. Da man aber unmöglich neben jede Lampe einen Menschen hinstellen kann, welcher eine Zeitung oder ein anderes Blatt Papier auf und ab bewegt, so wird es mit der Einführung der Lampe, deren Konstruktion an und für sich unzweifelhaft ein großer Fortschritt im Beleuchtungswesen ist, nicht so schnell gehen, als man hofft. Ein Berliner Ingenieur hat, wie verlautet, eine Petroleum-Glühlichtlampe in Arbeit, deren Anmeldung zum Patent demnächst erfolgen soll.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 16. Mai. Die Kommission des Reichstages zur Berathung des Branntweinsteuergesetzes nahm in zweiter Lesung das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit allen Stimmen gegen die der Freisinnigen und Sozialdemokraten an.

** **Berlin, 16. Mai. Der Reichstag nahm endgiltig gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Freisinnigen den Gesetzentwurf über den gegenseitigen Beistand der Bundesstaaten bei der Abgabeneinziehung an. Das Gesetz betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Militärpersonen und das Abänderungsgesetz zum Reichsinvalidenfondsgesetze wurde einstimmig und ohne Debatte endgültig angenommen.**

Nach längerer Debatte, welche besonders die Gehälter der Nordostseekanalbeamten behandelt, wird der zweite Nachtragsetat der Budgetkommission überwiesen.

Den nächsten Gegenstand, das Zuckersteuergesetz und den Antrag Paasche (ntl.) auf Abänderung des Zuckersteuergesetzes, beantragt Abg. Meyer-Halle (frs. Vg.) von der Tagesordnung abzusetzen. Dieser Antrag wird jedoch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt.

Nunmehr beantragt Abg. Singer (Soz.) die Vertagung und bezweifelt zugleich die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da nur 169 Abgeordnete anwesend sind, ist das Haus beschlußunfähig. Nächste Sitzung Freitag: Berathung des Zuckersteuernothgesetzes und Petitionen.

* **Berlin, 16. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag der Abgeordneten Dr. Ahrens, v. Kardorff, v. Limburg-Stirum und v. Ploetz zugegangen, in welchem die Staatsregierung aufgefordert wird, die Reichsregierungen zu ersuchen, ungesäumt und nachdrücklich Schritte zu unternehmen, zur Regulirung der Währungsfrage mit dem Endziel des internationalen Bimetallismus. Der Antrag ist von 206 Abgeordneten unterstützt.**

* **Berlin, 16. Mai.** Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte mit 9 gegen 2 Stimmen die Wahl des Abg. Möller-Dortmund (natlib., Kommerzienrath) für ungiltig.

R Bern, 16. Mai. In dem Archiv des Städtchens Yverdon (Kanton Waadt) wurden 200 bisher ungedruckte Briefe Pestalozzi's entdeckt.

D Graz, 16. Mai. In Cilli wurde gestern morgen 3 Uhr 8 Min. ein leichter Erdstoß verspürt, um 4 Uhr 5 Min., 6 Uhr 45 Min., 1 Uhr 38 Min. folgten weitere Stöße.

** **Liban, 16. Mai.** Nach Argentinien wurden auf Kosten des Barons Hirsch 500 jüdische Auswanderer aus dem Gouvernement Grodno befördert.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 17. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, windig. Vielfach Gewitterregen. — **Sonnabend, den 18.:** Heiter, schön, wärmer, Gewitter. Lebhafter Wind an den Küsten. — **Sonntag, den 19.:** Wolkig, warm, Regenfälle und Gewitter, frische Winde.

Wetter-Depeschen vom 16. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	745	NNO.	3	bedeckt	+ 15
Neufahrwasser	742	S.	4	halb bed.	+ 14
Swinemünde	742	S.	2	Regen	+ 8
Hamburg	741	N.	3	bedeckt	+ 8
Hannover	743	WSW.	4	Regen	+ 6
Berlin	743	W.	4	Regen	+ 7
Breslau	746	W.	2	bedeckt	+ 8
Haparanda	760	S.	2	halb bed.	+ 6
Stockholm	747	OSO.	4	Regen	+ 10
Kopenhagen	742	O.	2	bedeckt	+ 9
Wien	747	W.	4	bedeckt	+ 7
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	757	SW.	4	halb bed.	+ 10
Aberdeen	761	NNW.	7	bedeckt	+ 6
Yarmouth	755	NNW.	6	wolkig	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. Mai. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 10 Bullen, 11 Ochsen, 16 Kühe, 41 Kälber, 182 Schafe, 1 Ziege, 388 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—31, Kälber 30—33, Schafe 20—22, Ziegen —, Schweine 28—32 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 16. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	16./5.	15./5.		16./5.	15./5.
Weizen: Ums. To.	200	250	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	152-154	151-152	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	150	149	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	118	117	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	116	115	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	175	175
Mai-Juni	152,50	150,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Mai-Juni	117,00	115,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	152	151	mit 50 Mk. Steuer	55,50	55,00
Roggen: inländ.	125,50	125	mit 30 Mk. Steuer	35,50	35,00
russ. poln. z. Trns.	90,00	90,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): fester.		
Term.-Mai-Juni	126,00	125,00			
Trans. Mai-Juni	91,50	89,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): fester.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	126	125			

Königsberg, 16. Mai. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,25 Geld, unkonting. Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 16. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	16./5.	15./5.		16./5.	15./5.
Weizen loco	140-161	140-160	4% Reichs-Anl.	106,90	106,90
Mai	151,25	149,00	3½% „ „	105,00	105,00
September ..	152,50	150,25	3% „ „	98,50	98,40
Roggen loco	129-136	127-137	4% Pr. Consf.-A.	106,40	106,30
Mai	131,75	130,00	3½% „ „	105,00	105,00
September ..	136,75	135,00	3% „ „	99,00	98,80
Hafer loco ..	123-148	123-148	3½ Wstpr. Pfdb.	102,30	102,40
Mai	127,25	126,50	3½% Ostpr. „	102,00	101,90
September ..	125,00	124,00	3½% Pom. „	102,10	102,10
Spiritus:			3½% Pos. „	101,90	101,90
loco (70er) ..	36,80	36,80	Disk.-Com.-A.	220,40	221,25
Mai	40,60	40,40	Laurahütte ..	136,25	137,10
August	41,60	41,40	Italien. Rente	88,70	88,75
September .	41,90	41,70	Privat-Disk.	1¾ %	1¾ %
Tendenz: Weizen steigend,			Russische Noten	220,20	220,15
Roggen und Hafer steigend,			Tend. d. Fondb.	fest	fest
Spiritus fest.					

pp Neutomischel, 15. Mai. (Hopfenbericht.) Die Pflanze entwickelt sich durchweg günstig. Das Geschäft verläuft sehr ruhig. Feinere und feinste Qualitäten finden bei der Brauerkundschaft im Osten noch immer Absatz. Auch mittlere und geringere Sorten werden aus den Lägern genommen, jedoch nur zu gewichenen Preisen. Alle Umsätze betreffen nur kleine Posten. Primawaare bringt bis 105 Mk., mittelgute 80—90 Mk., abfallende Sorten von 70 Mark abwärts.



Heute Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Nichte, Kousine, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Pelagia Makowska

geb. Lehmann

im 33. Lebensjahre. Dieses theilen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt mit. [1978]

Graudenz, den 15. Mai 1895.

A. Makowski nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Mittag 1 Uhr nach langem Leiden unsere inniggeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante [1896

Lucie Hewelcke

im 35. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Strasburg Wpr., Danzig, Kiel, Jastrzembie
bei Strasburg Wpr., den 14. Mai 1895.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die heute Mittag erfolgte Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an. [1960
Gutstadt, den 14. Mai 1895.
M. Pianowski nebst Frau geb. Wenkilewski.

Der zum Logengarten gehörende, neben dem Grundstücke Amtsstraße 19 belegene

Bauplatz

von circa 460 □Meter Größe, welcher eine Straßenbreite von 23½ Meter hat, soll verkauft werden.

Angebote mit Preisangabe sind an Herrn **F. Scheller**, Schuhmacherstraße 16, zu richten.
[1991] **Der Vorstand der Loge.**

Die Einlösung der Loose zur 1. Klasse der 193. Königl. Preußisch. Klassen-Lotterie findet bis zum **28. Mai cr.** statt. [2003]

J. Kalmukow
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Einem hochgeehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage hier am Orte die [1874

Schneiderei

wieder aufgenommen habe.

Durch längere Thätigkeit in Berlin bin ich in den Stand gesetzt, jedem Wunsche des geehrten Publikums nachzukommen und bitte ich höflichst, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Hedwig Lublinski
Getreidemarkt Nr. 29.

Für Vermittelung von [1966

Sterbekassen-Anträgen

zahlen wir **höchste Provision.**
General-Agentur der „Deutschland" Alfons de Resée,
Graudenz, Tabakstraße 32.

Ladeneinrichtung
(nicht für Colonial) zu kaufen gesucht. Off. unt. No. 2028 an die Exped.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend auf dem Getreidemarkt schönes, wohlschmeckendes **Rogg.-Landbrod, reines hies. Schweineschmalz, vorzügliche Landbratwurst, gut. Niederunger Käse, bestes Pflaumenmus**, sowie gute Waare, empfiehlt [1998
A. Schreiber, Schöneich.

Ludw. Gleinert Nachfl.
Graudenz, Herrenstr. 3
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Gärtnermesser, Gärtnerspaten, Gartenscheeren, Heckenscheeren, Spalierdraht, Zaundraht, verz. Drahtgewebe, Gartenharken, Baumsägen, Blumenspritzen, Giesskannen und
Kindergarten-Geräthe
in grosser Auswahl. [2004

Frische
Salat-Gurken
empfiehlt billigst [2002
Gustav Schulz.

Kleie-Kuchen
ab allen Bahnstationen offeriren
Binasch & Buchenholz,
1986] **Posen.**



Kipper's
Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem. unübertroffen, kein Putz, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, feuersicher. Licenz ertheilt [1880
Joh. F. Wegmann, Elbing,
Zimmermeister,
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.

Frischen Magdeburger
Stangenspargel
Castlebay Matjesheringe
Malta-Kartoffeln
empfiehlt [2012
Edwin Nax, Markt 11.

Achtung!
Ein gut erhaltenes, kompl. **Schmiedehandwerkszeug** ist sofort billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1933 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten

---

Unsere Kohlensäure-Bierapparate



halten das Bier **wochenlang** wohlschmeckend. Die von uns fabricirt. Bierapparate zeichn. sich d. sehr eleg. Ausstattung u. praktische Construktion aus. Nebensteh. Apparat ohne Kohlensäure-Flasche und Gestell kostet **Mk. 48.**
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illustr. Preiscourants franco u. gratis.

Grassamen
sowie **Mischungen** für den **Garten, Wiese, Weide** und **Böschungen** offerirt billigst
1545] **Carl Mallon, Thorn.**

Russ. Steppen-
Schweizer-
Camembert-
Neuchateller-
Rouquefort-
Kronen-
Harzer-
Edamer-
Kräuter-
Ramador-
Tilsiter Sahnen-
□-Sahnen-
Chester-
Cervais-
Parmesan-
Alpen-Limburger-
Niederunger-
Wiener-Appetit-
Burg-
Schles. Kuh-

Käse

sämmtlich in bekannt guter Qualität
Edwin Nax, Markt 11.

Einige Hundert Meter [954
Bausteine
und geschlagene **Pflastersteine** hat abzugeben L. Brueske, Gerdin.

Mehrere Arbeitswagen,
1 Britschke, 1 Landauer
preiswerth zu verkaufen.
Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel.

Wachholderbeeren
offerirt billigst [1491
H. Hirschfeld, Johannisburg Ostpr.

Chilisalpeter
hat noch abzugeben [1885
Aron C. Bohm.

Tivoli.

Freitag, den 17. Mai cr.:

Grosses Extra-Militär-Konzert

der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141.

Programm-Auszug.

Akademische Fest-Ouverture von Brahms. Große Fantasie aus Cavalleria rusticana. Largo a. d. Quartett Op. 76 von Haydn. Toreadore et Andalouse von Rubinstein. Die beiden kleinen Finken, Solo für zwei Piccoloflöten.
Eintrittspreis 30 Pf. **Anfang 7½ Uhr.**
[2019] **Kluge.**

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen, unmittelbar am Strande, keine Kurtaxe und billigste Preise. Auskunft ertheilt die **Bade-Direktion zu Rügenwalde.** [10]

Schwefelbad Langensalza

(an der Gotha-Leinefelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September Bäder-, Trink- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.**
Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt [8524] **Die Direktion.**

Prompte Bedienung.

Carl Boesler vorm. L. Wolff
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
Graudenz, Oberthornerstr. 34 (Grabenstr.-Ecke)
empfiehlt sein großes Lager
in Damen- und Herren-Uhren, Regulateuren Standuhren, Wanduhren, Weckern;
reichhaltige Auswahl in echten **Schmucksachen:** wie **Colliers, Armbänder, Brochen, Boutons, Façonringe, Granat- und Korallenwaaren.**
echt goldene Trauringe
mit Feingehaltsstempel in allen Größen stets vorräthig
Uhrketten. — Optische Artikel. — Barometer. Thermometer.
Reparaturen gut und billig unter Garantie.
Versand nach Außerhalb. — Umtausch gern gestattet.
Niedrigste Preise. **Niedrigste Preise.**
Reelle Garantie.

Kinderwagen-Decken

fertig gestickt, mit und ohne Plüsch montirt, von 6 Mk. an. [1946
Kinderkleidchen, Jäckchen, Schürzen, Häubchen und Schuhe zum besticken.
S. Heidenhain Nachfl.,
Inh. **Gustav Gaebel.**

Reelle Waare, kleiner Nutzen u. grosser Umsatz

das ist das Prinzip, welches das **Erste schlesische Musik-Instrumenten-Versandtgeschäft (W. W. Klambt), Neurode** i. Schl. verfolgt. Für alle diejenigen, welche für eigenen Bedarf und zur Unterhaltung, oder als Gelegenheits-Geschenk ein Musikwerk oder Musik-Instrument anschaffen möchten, sind es [1979

Grundsätze, geeignet, der obigen Firma

vertrauensvoll ihre Wünsche kundzugeben. Desgleichen dürften Eltern, Vormünder und Pfleger, welche für ihre Söhne, Töchter und Pflegebefohlenen **Musik-Instrumente zu Lehrzwecken** kaufen wollen, Veranlassung nehmen, der Firma

volles Vertrauen entgegen zu bringen.

Eine Saison-Preisliste lag der Nr. 77 dieser Zeitung bereits bei. Nachstehende Spezial-Kataloge stehen gratis und franko zur Verfügung:
Katalog A. enthaltend mechan. Musikwerke, Pianinos, Flügel, Harmoniums, Musik-Automaten, Orchestrions, Drehorgeln, (128 Abbildungen),
Katalog B. enthaltend Streich- und Blas-Instrumente, Geschenk-Artikel mit Musik zc. (150 Abbildungen);
Katalog C. enthaltend Harmonikas und Blas-Akkordeons, Akkord-Zithern, Okarinas (95 Abbildungen).

Größere Posten getrocknete



hat abzugeben **Bergbrauerei Neustettin.**
[1974]

1895er Schleuder-Honig
empfiehlt [2021
Edwin Nax, Markt 11.

Neu! Neu!



„Westfalia"
die beste **Milch-Entrahmungsmaschine** der Gegenwart. Geräuschloser leichter Gang, leichte Reinigung, billiger Preis, liefere ich nach allen Bahnstationen auf Probe und nehme jede Maschine zurück, die nicht zufriedenstellend arbeitet. Sehr günstige Zahlungsbedingungen.
E. Hoffmann
Graudenz, Rehdenerstraße Nr. 11.

Senf
letzter Ernte, empfiehlt zur Saat [1884
Aron C. Bohm.

Springlebende Krebse.
Tafelkrebse à Schock (60 Stück) 3 Mk.
Mittelkrebse à „ (60 „) 2 „
Suppenkrebse à „ (60 „) 80 Pf.
offerirt gegen Nachnahme
W. Wrobel, Marggrabowa Opr.

Gelegenheitskauf.
Sehr passendes Geschenk für junge Leute und Kinder. **Ein Tesching** mit 100 Patronen, 2 Mal gebraucht, zu haben f. d. billig. Preis v. 8 Mk. pr. Nachnahme. Off. erb. u. Nr. 1928 d. d. Exp. d. Gesell.

Tafelbutter
hochfein und täglich frisch, empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Spezialität
Dampf-Caffee's
tägl. mehrere Male frisch geröstet:
Wiener Mischung per Pfund
kräftig u. schönes Aroma **Mk. 1,60**
Karlsb. Mischung per Pfund
hochfein u. volles Aroma **Mk. 1,80**
empfiehlt
Rotterdamer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Prima frische sortenreine
Runkelsämereien

	Ctr.	10 Pfd.
Gelbe Oberndorfer	17,00	2,00
„ Eckendorfer	17,00	2,00
Rothe Eckendorfer	17,00	2,00

Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf. Riesenmöhren, Wrucken zc. billigst.
Ia Tannenklee p. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Heubuder-Flundern
empfiehlt [2023
Edwin Nax, Markt 11.

Berliner Weißbier
offerirt [1967
A. de Resée, Tabakstraße 32.

---

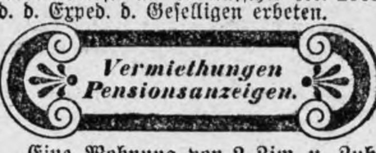
8 pferdige Lokomobile
gebaut von Lanz, Mannheim 1892, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt [2060
Pentwitt, Lindenstr. 30.

Kunst-Pflanzen
p. Schock 10 Pfg., bei [1894
Lenz, Wassermühle Gr. Kommorsk.



Kanarienhahn fortgeflogen.
Gegen Belohn. abzugeb. Tabakstr. 17, I

Kanarienvogel
fortgeflogen. Wiederbring. erhält gute Belohnung **Feste Courbiere, Garnisonverwaltung.** [2001]



20000 Mark
werden auf ein hiesiges Grundstück, in der Hauptstraße belegen, hinter 45000 Mark Bankgelder gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2005 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Vermiethungen
Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 2 Zim. u. Zub. wird von sof. zu mieth. ges. Offert. mit Preis-Ang. brfl. u. 1734 a. Exp. d. Ges.

Möbl. kl. Zimmer
mit jüdischer Pension per sofort gesucht. Off. mit Preisang. unt. No 1947 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Laden
event. gegen Abstand in Graudenz gesucht. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 1995 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Alte Straße 6 [1968]
ein Laden
von sofort zu vermiethen.

Wohnung von 3 Zim. n. Zubeh. ist von sofort zu verm. u. vom 1. Oktober zu beziehen. **Friese**, Rehdenerstr. 7.

Herrschaftliche [1577
Wohnung
hoch paterre, 6 Zimmer u. reichlich Zubehör, umzugshalber vom 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 1 Uhr in diesem Monat. Auf Wunsch Garten, Pferdestall und Wagenremise. **Lawski**, Festungsstraße Nr. 1a neben Tivoli.

Möbl. Z. zu verm. Oberthornerst. 30, I.
Möbl. Zim. zu verm. Langestr. 12.
E. möbl. Z. n. Schlafkab. an 1 od. 2 H. z. 1. Juni cr. zu verm. Altestr. 7, I.
1 möbl. Zimmer zu verm. Nonnenstr. 9.

Waise, guter Herkunft, nicht unter 14 Jahren, findet gutes Asyl bei Frl. **L. Lowin**, Graudenz, Kalinkerstr. 4a.

Ein Pferdestall von sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12. [3059

Herren und Damen
finden freundliche Pension, dauernd oder zeitweise, auf einem Gute in Westpreußen. Pensionsz. inkl. Wäsche und Betten 40 Mk. Meld. werden briefl. unter Nr. 1959 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In Dt. Eylau
suchen wir zum 1. Juni cr. einen **schönen Laden**
in guter Lage. Offerten an die **Schlächterei vereinigter Landwirthe in Rosenberg Westpr.**, **eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.** [1877

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebeamme **Baumann, Berlin**, Kochstr. 20. Bäder im Hause.



Liedertafel.
Die Herren Sänger, die zum Fahnenweihfeste nach Rehden zu fahren beabsichtigen, wollen dies in der Uebungsstunde am Freitag, den 17. d. Mts., bestimmt zusagen. **Der Vorstand.**

Gesang-Verein
für gemischten Chor in Mewe.
Sonntag, den 19. d. Mts.
Abends 8 Uhr
im **A. Klein'** (früh. Bielefeldt)'schen Hotel
KONZERT.
Die Jahreszeiten (Frühling und Winter). Oratorium für gemischten Chor und Soli mit Orchesterbegleitung von Haydn. [1915
Vorher Konzert der Nolte'schen Militair-Kapelle, bei schönem Wetter im Garten.
Eintrittspreis 1 Mark.

Was die Herren wissen sollten!!
Konversf.-Buch für Damen von einem Herrn. Verlag Carl Thamm, Ziegenhals i. Schl. In jeder Buchhandlung für 50 Pf. zu haben.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 115.

Graudenz, Freitag] [17. Mai 1895.

Vom Reichstage.

93. Sitzung am 15. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der von dem Abg. Rickert beantragte Gesetzentwurf betr. Abänderung des Reichswahlgesetzes.

Abg. Rickert (freis. Vgg.): Der Antrag ist im Vorjahre von diesem Hause bereits angenommen worden. Sie wissen, daß diese Angelegenheit den Reichstag schon seit sechs Jahren beschäftigt. Die gegenwärtige Fassung beruht auf einem Kompromiß. Sie wissen, daß nichts verfassungswidriger ist, als die fortgesetzte Wahlbeeinflussung, wie sie bei den Wahlprüfungen festgestellt worden ist. Nehmen Sie diesen Antrag an. Sie legen damit zugleich Protest ein gegen gewisse geradezu hochverrätherische Bestrebungen, welche in der Presse und sogar in Parlamenten laut geworden sind gegen unser bestehendes Wahlrecht.

Abg. Bassermann (nat.-lib.): Wir sind bereit, die bessernde Hand an etwa vorhandene Mängel des bestehenden Wahlrechts zu legen. Nachdem der Reichstag seit Jahren zur Sicherung des Wahlgeheimnisses Anregung gegeben, hoffe ich, daß die verbündeten Regierungen nunmehr sich der Sache annehmen werden.

Abg. Lieber (Ztr.): Nachdem wir selbst früher die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen und noch im Vorjahre dem gleichen Antrage zugestimmt haben, versteht es sich von selbst, daß wir dies auch heute thun, wenn wir diesmal dem Abg. Rickert das Vorgehen in dieser Frage überlassen haben. Redner bedauert sodann den Widerstand, auf den die weitere Forderung nach Tagegeldern für die Abgeordneten stoße. Wie nothwendig die Tagegelder seien, zeige sich ja auch an der oft so schwachen Besetzung des Hauses. Auch er lege ferner Verwahrung ein gegen die, auch parlamentarisch hervorgetretenen Bestrebungen nach Beseitigung des allgemeinen Wahlrechts.

Abg. v. Buchka (kons.) erklärt kurz, ihm sei von Bestrebungen in seiner Partei auf Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts nichts bekannt. (Gelächter links.) Seine Partei lehne den vorliegenden Antrag ab.

Abg. Singer (Soz): Ich kann zu dem vorliegenden Antrag und der Diätenfrage nur bemerken: Wenn der Reichstag seine verfassungsmäßige Macht gebrauchen will, dann wird der Bundesrath, der mit souveräner Verachtung auf den Reichstag und seine Beschlüsse blickt, es nicht wagen, über Beschlüsse des Reichstages so ohne Weiteres hinwegzugehen. Wir würden dann auch erzwingen können, daß uns die Diäten bewilligt werden — wenn wir beispielsweise den Etat ablehnten.

Staatssekretär v. Bötticher: Ueber den vorjährigen Beschluß des Hauses, der sich mit dem gegenwärtigen Antrage deckt, hat der Bundesrath noch keinen Beschluß gefaßt. Ich kann mich daher hierüber nicht weiter äußern. Nur dem muß ich entgegentreten, als blicke der Bundesrath, wie der Vorredner behauptete, mit „souveräner Verachtung" auf den Reichstag. Bundesrath und Reichstag sind gleichberechtigte Faktoren und jeder darf für sich Freiheit seiner Entschließungen beanspruchen. Wenn Herr Singer noch mit Ablehnung des Etats droht, so glauben Sie doch nicht, daß Sie dem Bundesrath einen Gefallen mit dem Etat thun und ihm mit der Verweigerung des Etats Kummer bereiten! Der Bundesrath legt Gesetze und Etats vor nicht in seinem Interesse, sondern in dem des Reichs.

Abg. v. Czarlinski (Pole) erklärt sich Namens seiner Partei für den Antrag Rickert und fügt hinzu, die Polen hielten an dem allgemeinen gleichen Wahlrecht fest.

Abg. Förster (Antis.) spricht sich ebenfalls für Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlrechts und für möglichste Sicherung des Wahlgeheimnisses aus.

Abg. Rickert: Wenn der Herr Staatssekretär für den Bundesrath Freiheit der Entschließung fordert, so kann ich nur erwidern: Fassen Sie doch endlich wenigstens einen Beschluß! Lange genug hat doch diese Sicherung des Wahlgeheimnisses die Oeffentlichkeit schon beschäftigt! Im Herrenhause hat Graf Mirbach gesagt: Die Regierungen möchten einen neuen Reichstag auf anderer Grundlage ins Leben treten lassen und zwar: unverzüglich. Und dann hat Graf Mirbach an Alexander und sein Schwert erinnert. Was soll das heißen, wenn es nicht einen Bruch der Verfassung bedeuten soll?

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) bestreite, daß die Worte des Grafen Mirbach so auszulegen seien. Auch sei es gerade die Linke, welche in dieser Frage des Wahlgeheimnisses und der Diätenfrage auf einen Konflikt lossteuern. (Lachen links.) Die Linke möge sich aber hüten davor, denn bei dem Konflikt handle es sich um eine Machtfrage.

Abg. v. Buchka stellt ebenfalls nochmals in Abrede, daß von den Konservativen beabsichtigt werde, das Wahlrecht anzutasten.

Abg Lieber greift auf die Aeußerungen des Abg. Singer und des Grafen Limburg zurück und erklärt schließlich, man werde vom Zentrum nicht erwarten können, daß es sich, um seine Forderungen durchzusetzen, auf die Seite der Steuerverweigerer und Etatsverweigerer stellen werde, wie Herr Singer dies wünscht.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) stimmt in letzterem Punkte dem Vorredner zu und spricht sich dann für den Antrag Rickert aus. Redner empfiehlt darauf noch Einführung der Wahlpflicht.

Abg. Singer fordert die Konservativen auf Grund ihrer heutigen Erklärungen auf, nun doch endlich einmal ihren Einfluß auf die konservative Presse dahin zu gebrauchen, daß deren Aufforderungen zum Verfassungsbruch aufhören. Mit der Wahlpflicht seien seine Freunde einverstanden. Aber freilich gehöre dazu auch die Wahlpflicht der Frauen! Glaube Liebermann wirklich, daß bei Einführung der Wahlpflicht die sozialdemokratische Fraktion aus diesem Hause verschwinden würde, so solle man doch je eher je lieber mit der Wahlpflicht den Versuch machen.

Nach einer Entgegnung des Abg. v. Liebermann bemerkt Abg. Träger (frs. Vp.): Ich muß doch meine Verwunderung über die Kühnheit ausdrücken, mit der Graf Limburg den Spieß umzudrehen versucht hat. Wir tasten das Wahlrecht nicht an, sondern wir suchen nur, allen Mißbräuchen abzuhelfen, welche das bestehende Wahlrecht, die Wahlfreiheit beeinträchtigen.

Damit schließt die erste Lesung und das Haus geht nunmehr zur zweiten Berathung des Antrages über. Der Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bezweifelt jedoch die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergiebt die Anwesenheit von 161 Abgeordneten; das Haus ist somit nicht beschlußfähig (dazu gehören 199 Mitglieder).

Nächste Sitzung: Donnerstag. (Zuckersteuernothgesetz, Gesetzentwürfe betr. Reichsinvalidenfonds und Militärrelikten.)

Preußischer Landtag.

[Herrenhaus.] 13. Sitzung am 15. Mai.

Vom Fürsten Bismarck ist ein Dankschreiben eingegangen als Antwort auf die Mittheilung über den Beschluß des Hauses, im Sitzungssaale eine Büste des Fürsten aufzustellen.

Der Bericht über die Verwaltung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke wird durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Der Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 betr. die Konsolidation der preußischen Staatsanleihen wird durch Kenntnißnahme für erledigt erkärt.

Oberbürgermeister Baumbach regt bei dieser Gelegenheit die Frage der Umwandlung der Staatsanleihen an, die bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht länger dilatorisch behandelt werden dürfe.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Mai.

— Auf eine Eingabe der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft hat die Eisenbahndirektion Bromberg mitgetheilt, daß sie die internationale Geschäftsführung der russischen Eisenbahnen ersucht habe, schleunigst nochmals die sämmtlichen an dem internationalen Verkehr betheiligten russischen Güterabfertigungsstellen anzuweisen, bei Auslieferung von Gütern künftig genau nach Artikel 16 des internationalen Berner Uebereinkommens zu verfahren und das vorschriftswidrige Verlangen nach Vorlegung des Duplikatsfrachtbriefes zu unterlassen.

— Für die Thiere, landwirthschaftlichen Geräthe und Erzeugnisse, welche auf der Thierschau in Tempelburg am 21. Mai ausgestellt und nicht verkauft werden, ist auf den Strecken der Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Stettin die frachtfreie Rückbeförderung gewährt worden.

† — Auf Anordnung des Evangelischen Ober-Kirchenraths wird, wie bereits kurz gemeldet, im Juni in der Diözese Danziger Höhe eine General-Kirchen- und Schul-Visitation unter Leitung des Herrn General-Superintendenten Doeblin abgehalten werden. Die Visitationen finden statt am 6. und 7. Juni in Praust, am 8. in Gischkau, am 10. in Ohra, am 11. in Wonneberg, am 12. in Loeblau, am 13. in Meisterswalde und am 14. Juni in Sobbowitz.

— Der Verkauf der Loose der 1. Klasse 193. Preußischen Lotterie hat begonnen. Die Gewinne der beendigten Ziehung der 4. Klasse werden nach dem Erscheinen der amtlichen Gewinnliste vom 22. d. M. an gezahlt. Die Gewinnloose von 1500 Mk. und darüber sind möglichst schleunig dem Lotterieeinmehmer auszuhändigen.

— Die Generalversammlung des israelitischen Studien-Beförderungs-Vereins für Ost- und Westpreußen findet am 19. Mai in Königsberg statt.

— Am 16. d. Mts. ist in Lonsk eine Postagentur in Wirksamkeit getreten; sie hat ihre Verbindung mit dem Postamte in Groß Schliewitz durch eine einmal täglich verkehrende Botenpost, welche um 10.25 Vorm. von Gr. Schliewitz abgeht und in Lonsk 12.25 Mittags eintrifft. Von Lonsk geht die Post 4.30 Nachm. ab und trifft in Gr. Schliewitz um 6.20 ein. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur in Lonsk ist aus dem Bestellbezirk des Postamts Osche die Ortschaft Charlottenthal, Oberförsterei und Försterei, zugetheilt worden.

— Der Regierungsassessor Dalmer in Posen ist zum Regierungsrath ernannt.

— Dem Regierungsreferendar Lutterbeck ist die Vertretung des Landraths Blomeyer in Meseritz bis zum 9. Juni übertragen worden.

— Der Gerichtssekretär Hoffmann aus Körlin a. Pers. ist zum 1. Juli nach Köslin versetzt.

— Der Kreisschulinspektor von Homeyer in Mewe ist bis zum 28. Mai beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Dr. Otto in Marienwerder vertreten.

— Dem katholischen Kirchenvorsteher Gittrich in Tiegenhagen ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Löbau, 15. Mai. Bei den gestern in der evangelischen Gemeindevertretung vollzogenen Neuwahlen wurden die Herren Progymnasialdirektor Hache und Bürgermeister Zimmer zu Mitgliedern der Kreissynode Löbau-Strasburg, Amtmann Krause-Fiewo zum Mitglied des Gemeindekirchenraths, Mühlenbesitzer Brand und Lehrer Berg-Samplawa zu Gemeindevertretern gewählt. Der Einnahme- und Ausgabeetat wurde auf 3630 Mk. festgesetzt und zur Aufbringung desselben als Kirchensteuer das Vierfache der monatlichen Einkommensteuer angenommen.

[] **Marienwerder**, 15. Mai. Dem Jahresbericht der Sparkasse des Kreises Marienwerder für das Jahr 1894 entnehmen wir, daß die Einnahme 4106037 Mk. 26 Pf., die Ausgabe 1290643 Mk. 24 Pf. betrug, sodaß am Jahresschluß ein Bestand von 2815394 Mk. 2 Pf. verblieb. Der Reservefonds betrug Ende 1893 buchmäßig 236212 Mk. 35 Pf., am Schluß des Jahres 1894 dagegen 264228 Mk. 79 Pf. Der Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1893 belief sich auf 2393405 Mk. 90 Pf. Die neuen Einlagen bezifferten sich auf 758750 Mk. 27 Pf., die Abhebungen auf 698044 Mk. 4 Pf. und der Betrag der Einlagen am Schlusse des vorigen Jahres auf 2533935 Mk. 76 Pf. An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1007 ausgegeben und 643 zurückgenommen. Am Schluß des Jahres befanden sich 5230 Sparkassenbücher im Umlauf.

[] **Marienwerder**, 15. Mai. Heute wurde im Kellergeschoß der Friedrichsschule die für die Mädchen der Oberabtheilung der ersten Klasse der Mädchenvolksschule vom Vaterländischen Frauenverein errichtete Haushaltungsschule eröffnet. Die Unterweisung in der Haushaltungskunde findet bis auf Weiteres jeden Mittwoch Vormittag statt.

Osche, 15. Mai. In Folge der anhaltenden Dürre hat das Säen und Pflanzen bei den Kulturarbeiten in den Forsten gänzlich eingestellt werden müssen. — Im Geschäftsjahre 1894 betrugen nach dem soeben veröffentlichten Berichte die Aktiva und Passiva der Molkereigenossenschaft Dritschmin 34861,59 Mk. Am Schlusse des Geschäftsjahres waren 18 Genossen vereinigt.

Schwetz, 15. Mai. Im heutigen Versteigerungstermin hat Rentier Klebs das ehemals Kaufmann Neuß'sche Grundstück in der Chausseestraße für 22700 Mk. erstanden. — Vor einiger Zeit haben hier mehrere angesehene Personen anonyme Briefe erhalten. Der verleumderische Inhalt betrifft die Leitung der Zuckerfabrik und ist nicht geschrieben, sondern aus Wörtern, die aus Zeitungen herausgeschnitten und aufgeklebt sind, zusammengestellt. Man soll dem Verfasser auf der Spur sein.

)-(**Flatow**, 15. Mai. Heute Mittag erschollen Feuerrufe. Es brannte der Stall des Maurerpoliers Nehring. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und beschränkte das Feuer auf seinen Heerd, so daß nur die Balkenlage und das Dach des Stalles ein Raub der Flammen geworden sind.

Konitz, 15. Mai. (K. T.) Durch den Spruch des Disziplinargerichtshofes in Marienwerder ist dem Rechtsanwalt Karl Gebauer hierselbst das Notariat entzogen worden. Auf Anordnung des Gerichts sind der Notariatsstempel und die Notariatsakten Herrn Gebauer durch einen Gerichtssekretär abverlangt und vom Gericht in Verwahrung genommen worden.

Christburg, 14. Mai. Heute Mittag sah Herr Seilermeister Fehlau ein Kind in der Sorge schwimmen; er sprang hinein und holte das Kind heraus. Es war das sechsjährige Töchterchen des Glasermeisters Wilm. Obgleich ein Arzt gleich zur Stelle war, und auch das Kind nur sehr kurze Zeit im Wasser gewesen sein kann, waren die Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Aus der Danziger Niederung, 15. Mai. Der Wirthschafter S. aus Bohnsackerweide wollte heute früh mit Milch nach der Käserei fahren. Als er den Weichseldamm passirte, kam ihm ein anderes Milchfuhrwerk entgegen, so daß auf dem nicht zu breiten Weichseldamm die beiden Fuhrwerke sich auszuweichen hatten. Das Fuhrwerk des Herrn S. stürzte durch das Scheuwerden seines Pferdes vom Damm, und der schon bejahrte Wirthschafter erlitt so bedenkliche innere Verletzungen, daß sein Aufkommen sehr zweifelhaft ist.

Zoppot, 15. Mai. Heute beginnt durch den Küsteninspekteur, Korvetten Kapitän a. D. Darmer, die Bereisung der Ostseeküste zur Feststellung von Veränderungen des Meeresgrundes nahe dem Strande und etwaiger neuer Untiefen; nach dieser Feststellung werden die erforderlichen Abänderungen der Seekarten vorgenommen. Durch Anschlag an der im Kurgarten zu meteorologischen Veröffentlichungen aufgestellten Tafel werden die Schiffer und Fischer aufgefordert, die etwa von ihnen neuentdeckten Untiefen zur Kenntniß der Behörde zu bringen; es sind Belohnungen von 10 Mk. für die Auffindung neuer Untiefen innerhalb einer Entfernung von sechs Kilometern vom Strande und von 20 Mk. darüber hinaus ausgesetzt.

Neustadt, 15. Mai. Nach dem Ableben des kommissarischen Amtsvorstehers Kroll in Dennemörse sind die Amtsvorstehergeschäfte für den Amtsbezirk Smasin dem Amtsvorsteher Major Röhrig-Wyschetzin und die Verwaltung des Amtsbezirks Schönwalde dem Amtsvorsteher des Amtes Schloß Neustadt Rendanten Haase übertragen worden. — In diesem Jahre findet man hier sehr häufig Kreuzottern. Neuerdings wurde ein Kind von auswärts, das beim Pflücken von Blumen im Chausseegraben von einer Kreuzotter gebissen und in Folge dessen heftig erkrankt war, ins hiesige Krankenhaus gebracht.

Elbing, 15. Mai. Die Arbeiter, welche heute beim Ausgraben der Kellerräume zu einem neu zu erbauenden Hause in der Junkerstraße beschäftigt waren, kamen dem Fundamente des Nachbargebäudes so nahe, daß das Fundament seinen Halt verlor und in seinem Sturze einen großen Theil des Hauses nach sich zog. Das Haus wurde von den Bewohnern eilig verlassen und dann von der Polizei abgesperrt. Weiteres Unheil ist nicht entstanden.

Elbing, 15. Mai. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte heute das Rentier Buchhorn'sche Ehepaar.

Elbing, 15. Mai. Nahe der Aschhofbrücke wurde heute Vormittag ein Mann todt gefunden. Neben der Leiche lag ein Fläschchen, in welchem noch etwas Salzsäure war, woraus man schließt, daß sich der Verstorbene vergiftet hat. Der Todte, der einen Stelzfuß hat, soll der 65 Jahre alte Arbeiter Johann Schneidowski sein, der von seiner Ehefrau getrennt lebte. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Am Abend des 16. Januar war ein Schuhmachergeselle auf dem schon sehr mürben Eise des Elbingflusses eingebrochen. Auf seinen Hilferuf eilten die Schlosserlehrlinge Anton Stobbe und Otto Zube herbei und es gelang ihnen mit eigener Lebensgefahr den Verunglückten ans Ufer zu bringen. Der Regierungspräsident in Danzig hat den beiden Rettern jetzt eine Prämie von je 15 Mk. bewilligt.

Elbing, 14. Mai. In einer Augustnacht des vorigen Jahres wurde dem Besitzer Cz. in Tiefensee ein 1½jähriger Bulle von der Weide gestohlen. Nach verschiedenen Anzeichen zu schließen, mußte der Bulle an der Chaussee geschlachtet und das Fleisch mit einem Wagen fortgeschafft worden sein. Auf sonderbare Weise gelang es, die Personen, welche diese und noch eine Reihe anderer Diebstähle verübt hatten, zu ermitteln. Auf der Chaussee war nämlich ein Theil von dem „Hinterschützel" des Wagens gefunden worden, auf welchem die Beute dem Anscheine nach fortgebracht worden war. Dieser gefundene Theil wurde den nach Christburg zum Markte gekommenen Wagen angepaßt, und es stellte sich heraus, daß der Wagen, zu welchem es paßte, dem Besitzer Franz Rawalski in Christburg gehörte. Eine bei R. veranstaltete Haussuchung hatte das überraschende Ergebniß, daß das Fell des geschlachteten Bullen und auch eingesalzenes Rindfleisch aufgefunden wurde; außerdem fand man noch Holz, welches aus der Pröckelwitzer Forst gestohlen war, 3 aus Tiefensee gestohlene Bienenkörbe rc. Diese Diebstähle waren von R. und seinen beiden Söhnen Johann und Josef ausgeführt worden. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Franz R. zu einem Jahre sechs Monaten, den Johann R. zu acht Monaten und Josef R. zu einem Jahre Gefängniß.

G **Königsberg**, 15. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde eine wiederholte Petition von 280 Bürgern sowie des Bezirksvereins, betreffend die Umwandlung der 1. Mittelschule in eine lateinlose Realschule, dem Magistrate ungeachtet der Bekämpfung durch seine Vertreter, welcher die Bedürfnißfrage bestritt, zur Erwägung überwiesen. Betreffs Konvertirung der noch in Umlauf befindlichen vierprozentigen Stadtobligationen auf 3½ pCt. wurde deren Kündigung zum 1. Dezember genehmigt. Die nicht konvertirten Stücke übernimmt die städtische Sparkasse zum Parikurse. Die von dem verstorbenen Kommerzienrath Dr. Robert Simon letztwillig der Stadt überwiesenen 150000 Mk. finden, dem Wunsche des Erblassers entsprechend, derart Verwendung, daß davon ⅔ für Armenzwecke (hauptsächlich als Beisteuer zur Miethe, in Posten von 30 bis 60 Mk.) und ⅓ für Kunstzwecke bestimmt werden.

Königsberg, 15. Mai. Prinz Albrecht von Preußen hat in Aussicht genommen, dem von Ende August bis Anfang September auf dem Pieragiener Exerzierplatz stattfindenden Exerzieren der 1. und 37. Kavallerie-Brigade beizuwohnen.

/\ **Allenstein**, 15. Mai. Der Wuth eines Geisteskranken fiel gestern Vormittag der Wärter M. in der Irrenanstalt Kortau zum Opfer. Ein anderer durchaus zuverlässiger Wärter war in der Geräthekammer damit beschäftigt, ein Packet zu öffnen, als ein Kranker zu ihm trat und ihn um ein Glas Wasser bat. Die Bitte gewährend, wandte sich der Wärter vom Tische und ließ die Geräthe einen Augenblick außer Augen. Diese Gelegenheit benutzte der Kranke, sich unbemerkt ein scharf geschliffenes Brodmesser anzueignen, mit dem er auch, ohne daß der Wärter Verdacht schöpfte, davonkam. Auf dem Korridor begegnete er dem Wärter M., dem er ohne jede Veranlassung das Messer tief in die Brust stieß. Nach kurzer Zeit war M. trotz aller ärztlichen Hilfe eine Leiche.

Neidenburg, 15. Mai. Welche Fülle von Unglück ein Mann durch seinen Leichtsinn über sich und seine Familie bringen kann, lehrt nachstehende Verhandlung aus der letzten Strafkammersitzung. Der Besitzer Wilhelm Kowalski aus Pilgramsdorf, kam im Januar v. J. in das Lokal der Krugpächterin Wittwe W. daselbst, trank Schnaps und machte der Frau einen unsittlichen Antrag, indem er auch handgreiflich wurde. Auf die Anzeige der W. wurde K. von der hiesigen Strafkammer zu 50 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Ende Juni v. J. reichte K. gegen die als Zeugin vernommene W. eine Anzeige wegen Meineides bei der Staatsanwaltschaft ein und setzte dabei den Wirthssohn Adolf K. als Zeugen dafür an, daß er der W.

keine unsittlichen Anträge gestellt hätte, da Zeuge K. nichts davon gehört hätte, obwohl er anwesend gewesen wäre; gleichzeitig beredete K. den Zeugen, er solle nur so schwören, daß er den Prozeß gewinne, es käme ihm auf 20 Mk. nicht an. K. wurde darauf wegen wissentlich falscher Anschuldigung mit neun Monaten Gefängniß bestraft; in dieser Verhandlung suchte denn auch der Zeuge etwas Unwahres zu beschwören, gab dann aber der Wahrheit die Ehre und gestand, daß der Angeklagte K. ihn beredet hätte; nun wurde gegen den Angeklagten K. wegen versuchter Verleitung zum Meineide Anklage erhoben, und er wurde, unter Umwandlung und Hinzurechnung der schon theilweise verbüßten Gefängnißstrafe, zu einem Jahr vier Monaten **Zuchthaus** und den Nebenstrafen verurtheilt.

Kreis Rössel, 14. Mai. Vor vierzehn Tagen **starb** die Frau des Besitzers **Behlau** zu Lokau. Schon bei der Beerdigung zeigte ihr Ehemann Spuren von **geistiger Störung**, und gestern fand man den Unglücklichen **erhängt**.

Z **Wehlau**, 15. Mai. In dem Restaurationslokal des Herrn G. hier erschien vorgestern ein anständig gekleideter **Mann** und ersuchte um **Nachtlogis**. Als am andern Morgen das Dienstmädchen den bestellten Kaffee brachte, waren der **Gast** und mit ihm sämmtliche **Betten verschwunden**. Den Dieb konnte man nicht erwischen.

[-] **Rastenburg**, 15. Mai. Am 27. Mai findet hier eine **Bezirksschau** statt; es werden Prämien vergeben: für Pferdezuchtmaterial im bäuerlichen Besitze 2500 Mk., für Rindviehzuchtmaterial und Zugochsen, letztere nur im bäuerlichen Besitze, 2200 Mk., Pferde größerer Besitzer erhalten Ehrenpreise. Außerdem werden zur Schau ohne Prämiirung zugelassen sämmtliche andere landwirthschaftliche Thierarten, Maschinen und Geräthe.

* **Illowo**, 15. Mai. Ein frecher **Pferdediebstahl** ist wieder einmal in unserer Gegend verübt worden. Heute Nacht entwendeten Diebe dem Wirth K. in Hansburg eine fünfjährige Fuchsstute, indem sie den verschlossenen Stall mit einer Axt sprengten. Sodann holten sie von der in der Nähe wohnenden Wirthsfrau K. eine achtjährige Rappstute. Obgleich nun die Spuren über Brodau, Gajowken von der Grenze wegführen, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß der Diebstahl von Polen ausgeführt ist. — Seit dem Tode des Gemeinde-Vorstehers **Berndes** ist wegen der Besetzung dieses Postens schon mancher harte Kampf gekämpft worden. Jeder sträubte sich, das mit soviel Unannehmlichkeiten verbundene Amt anzunehmen. Als dann endlich der jetzige Gemeindevorsteher Herr Spediteur B. die auf ihn gefallene Wahl annahm, glaubte man endlich Ruhe gefunden zu haben. Jedoch schon nach kurzer Zeit dankte Herr B. für die Ehre, „Bürgermeister" in J. zu sein, und der Kampf tobte von neuem. Nunmehr ist die Wahl auf einen auswärts wohnenden pensionirten Stationsassistenten gefallen, welcher in den nächsten Tagen zu seiner Vorstellung hier eintrifft.

* **Aus dem Kreise Pr. Holland**, 15. Mai. Die Treibhäuser von Schlobitten enthalten augenblicklich eine Menge der schönsten, reifen **Gartenerdbeeren**. Diese sind für den Tisch des **Kaisers** bestimmt, welcher am 17. d. Mts. in **Prökelwitz** zur Rehpürsche eintrifft. — In **Prökelwitz** ereignete sich vorgestern ein betrübendes **Unglück**. Durch ein durchgehendes Gespann, welches ein Kutscher unbeaufsichtigt am Gasthause hatte stehen lassen, wurde ein **siebenjähriger Knabe**, der neugierig auf die Straße eilte, **getödtet**.

Bromberg, 15. Mai. In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung des **Beamten-Wirthschaftsvereins** wurde beschlossen, von dem erzielten **Gewinne** 5 Prozent des Werths der von den Mitgliedern entnommenen Waaren als **Dividende** zu zahlen.

* **Rogowo**, 15. Mai. Sowohl die **evangelische** als auch die **jüdische Schule** ist zur Zeit geschlossen, die evangelische Schule wegen Scharlach- und Diphtheritiskrankheit in der Familie des Lehrers, die jüdische Schule, weil der Lehrer krank in einem Berliner Krankenhause liegt. Die evangelischen Kinder erhalten z. Zt. gar keinen Unterricht, die jüdischen Kinder sind der katholischen Schule überwiesen, erhalten aber keinen Religionsunterricht. — Der Etat unserer Stadt für 1895/96 ist von der Stadtverordnetenversammlung in Einnahme und Ausgabe auf 5402 Mk. festgestellt, die Kreisabgaben werden besonders umgelegt. Zur Deckung des Kämmereibedarfs ist auf Vorschlag der Stadtverordneten von den Aufsichtsbehörden die Erhebung eines Zuschlages von 175 Proz. zur Einkommensteuer und von 200 Proz. der Realsteuern genehmigt worden.

Wongrowitz, 14. Mai. **Die vom hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein veranstaltete Pferde- und Viehprämiirung** findet hier am 21. d. M. statt. — Bei der diesjährigen **Stierkörung** in unserem Kreise wurden gekört: in den Bezirken Gollantsch 10 (gestellt 13), Lehm 8 (11), Mietschisko 14 (14), Schocken 11 (15) und Wongrowitz 17 (19). — Gestern Nachmittag braunte die **Scheune** des Ackerwirths **Babaczjak** nieder. Die Scheune enthielt noch ungedroschenen Roggen, der natürlich mitverbrannt ist. Bei der Fahrt zu diesem Feuer sind leider zwei freiwillige Feuerwehrmänner schwer und andere leicht verletzt worden, da infolge zu schnellen Fahrens der große Zubringer und die zweite Spritze umstürzten.

ɔ **Schievelbein**, 14. Mai. In dem Dorfe L. war eine alte Frau mit Waschen beschäftigt und goß **kochende Lauge** in einen Waschbehälter. Ihr **dreijähriges Enkelkind** kam dazu, stürzte hinein und verbrühte sich derart, daß es nach einigen Stunden **starb**.

~ **Stolp**, 14. Mai. An Stelle des Oberst v. Homeyer ist der Major v. **Zitzewitz** zum Kommandeur des hiesigen Husaren-Regiments Fürst Blücher ernannt.

Verschiedenes.

— Um **Soldatenmißhandlungen** handelte es sich in einer Anklagesache, die den jetzigen **Schutzmann** Heinrich **Zell** diesen Dienstag vor eine Strafkammer des Landgerichts I in Berlin führte, und zwar handelte es sich um Vorgänge aus der Militärzeit des Angeklagten. Dieser diente in den Jahren 1884—1893 bei dem Schlesischen Dragoner-Regiment 15 in Hagenau im Elsaß und war schließlich Sergeant. Als solcher hatte er sechs Tage hindurch aushilfsweise das Rekrutenexerzieren der Oekonomiehandwerker zu besorgen. Nach der Aussage von sechs ehemaligen Oekonomiehandwerkern (zumeist Schneider) hat er ihnen Stöße und Schläge ins Gesicht versetzt. Einen großen „Ulk" hat er in einer Januar-Nacht des Jahres 1893 ausgeführt. In stark angetrunkenem Zustande kam er auf die Mannschaftsstube, zog den Säbel und kommandirte: „Aufstehen! Lichtmachen! Jetzt wird Parademarsch geübt!" Die meisten Leute standen auch auf, zwei aber blieben liegen und nun fuchtelte der Angeklagte mit dem Säbel unter die Bettdecke des Schneiders Belger, so daß er mehrere Löcher in die Bettdecke stieß und dem B. einen blutigen Ritz am Körper beibrachte. Bei Belger richtete er aber nichts aus. Er wandte sich nun an den Rekruten Siebert mit dem Befehl: „Du, steh auf!" Siebert erlaubte sich die Bemerkung, daß preußische Soldaten mit „Sie" angeredet werden, worauf ihn der Angeklagte beim Genick packte und aus dem Bett hinaus warf. Bei diesen Scherzen war dem Herrn Sergeanten der Säbel zur Erde gefallen und als sich Siebert darnach bückte, um ihn aufzuheben, erhielt er derbe Maulschellen. Die aus dem Bett geworfenen Mannschaften mußten nach seinem Kommando „**Rin in die Klappe!**" und „**Raus aus der Klappe!**" etwa zehn Mal hinter einander abwechselnd in das Bett hinein und und auf der anderen Seite aus dem Bett wieder herausspringen. Dem geohrfeigten Siebert rief er noch höhnisch zu: „Nun können Sie sich über mich beschweren!" Siebert hat auch eine Meldung gemacht und die Folge davon war für den Angeklagten eine Disziplinarstrafe von drei Tagen Mittelarrest. Erst als Zell aus dem Militärverhältniß ausgeschieden und ins **Zivilverhältniß** übergetreten war, sind die Vorfälle zur Strafanzeige gebracht worden, und so ist es denn gekommen, daß die Verhandlung dem Militärgericht entrückt wurde. Der Vater des Rekruten Kunze war nämlich der Meinung, daß der mangelhafte Gesundheitszustand, den sein Sohn nach der Militärzeit zeigte, auf die Behandlung des Angeklagten zurückzuführen sei, und er erstattete Strafanzeige. Das angestellte Ermittelungsverfahren hat zur Erhebung der Anklage geführt. Der Angeklagte behauptete, daß die Rekruten beim Exerzieren sich so ungeschickt benommen hätten, daß er wohl oder übel ihre Körperhaltung habe „korrigiren" müssen. Bei dem nächtlichen Bettspringen in der Mannschaftsstube sei er sehr angezecht gewesen. Der Staatsanwalt verwies darauf, daß diese Verhandlung unter dem Zeichen des **Militärstrafgesetzbuches** stehe und man sich fragen müsse, welche Strafe den Angeklagten treffen würde, wenn er von dem Militärgericht abgeurtheilt werden würde. Daß es sich hier nicht blos um „Korrekturen", sondern um **strafbare Mißhandlungen von Untergebenen** handele, stehe fest und deshalb beantrage er **drei Monate Gefängniß**. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten des Vergehens gegen § 122 des Militärstrafgesetzbuches für schuldig und verurtheilte ihn zu **einem Monat Festungshaft**. Der Gerichtshof ließ es als **Milderungsgrund** gelten, daß der Angeklagte bei der Ausschreitung in der Mannschaftsstube offenbar **stark angetrunken** war.

— Der Musketier **Helle**, der, wie bereits gemeldet, neulich Nachts in den Schießständen bei Mainz, wo er Wache stand, von mehreren Personen angegriffen wurde und zwei von diesen durch Schüsse verwundete, ist am Tage darauf vor der Front von dem Gouverneur der Festung Mainz, General von Holleben, öffentlich wegen seines angemessenen Verhaltens gelobt und ihm als weitere Anerkennung ein mehrwöchiger Urlaub bewilligt. Der **Kaiser**, dem von dem Vorfall sofort Mittheilung gemacht worden war, soll sogleich telegraphisch seine **Zufriedenheit** mit dem Verhalten des Soldaten ausgedrückt haben. Ueber den Zusammenstoß ist Folgendes festgestellt: Zwei verheirathete Einwohner von Gonsenheim bei Mainz, der Ackersmann Ferdinand **Becker** und der Schreiner Siegmund **Werum**, waren Nachts, aus einer Wirthschaft kommend, in den Wald, wo sich die Schießstände befinden, gegangen, wo sie einige andere trafen. Diese erzählten den Gonsenheimern, daß ihnen der Durchgang durch die Schießstände von den Soldaten verwehrt worden sei, worauf beide entgegneten: „Wartet, denen wollen wir schon was zeigen!" Sie begaben sich darauf, mit Knütteln bewaffnet, unter drohenden Zurufen über die Wälle nach dem Wachtposten. Helle ermahnte sie, zurückzugehen, da er sonst genöthigt sei, von seiner Waffe Gebrauch zu machen; aber anstatt zu weichen, warf der eine Gonsenheimer einen Knüttel nach dem Posten, worauf dieser zweimal Feuer gab. Becker wurde sehr schwer an den Beinen verletzt, so daß er bewußtlos liegen blieb, während Werum, leichter getroffen, entfloh. Uebrigens wurde der Posten etwa eine Stunde später von anderen „Maikurmachern" nochmals angegriffen; er gab einen Schuß in die Luft ab, was die Angreifer veranlaßte, das Weite zu suchen. Der Wachtposten an den Schießständen hat jetzt Verstärkung erhalten.

— **Ein Beispiel geistiger Regsamkeit** bietet der in den Ruhestand getretene Professor der medizinischen Fakultät an der Universität **Gent**, **Dr. Burggraeve**. Er ist 99 Jahre alt und nicht nur noch als Arzt thätig, sondern er hat jetzt auch ein 400 Seiten starkes Werk „Reiseerinnerungen" herausgegeben, das mit vollster Geistesfrische abgefaßt ist und eine Fülle wissenschaftlicher Beobachtungen enthält. Vorgedruckt ist eine von ihm verfaßte Abhandlung über Langlebigkeit.

— Die **Knödelfreiheit** ist in Bayern wieder gerettet. Das Gericht in München hat einen Wirth glücklich freigesprochen, der ein Leberknödelwettessen veranstaltet hatte, ohne die Polizei um Erlaubniß zu fragen. Bei dem Wettessen waren 2800 Leberknödel verzehrt worden; der „Sieger" hatte in einer Stunde 32 Leberknödel hinuntergebracht.

— Was die Menschen „Schicksal" nennen, sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche.

Schopenhauer.

Steckbrief.

Gegen den Glasergesellen Siegfried Makowski, zuletzt in Rosenberg Wpr. geb. den 12. September 1870 zu Vorschloß Stuhm als Sohn des Joseph Makowski und der Apollonia Pelzer, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. [1924

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, hierher aber zu den Akten D. 42/95 Nachricht zugeben.

Rosenberg, den 9. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Blaue Eß- und blaue Riesen-

Kartoffeln

verkauft Schondorff, Brattwin.

Auctionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Sonnabend, den 18. Mai d. Js., Vorm. 11 Uhr, werde ich Kulmerstraße, vor dem Gasthause des Herrn Block, folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

1 guten Flügel,
1 Kuckucksuhr

zwangsweise versteigern. [1949

Rasch,
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche

Versteigerung.

Sonnabend, den 18. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich in der Wohnung des verstorbenen Brunnenmeisters **Schiebor zu Rosenberg**

1 fast neues Pianino

zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versteigern. [1906

Der Verkauf findet statt.

Rosenberg,
den 14. Mai 1895.

Der Gerichtsvollzieher.
Bendrik.

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Kreischausseen werden nachstehende Termine anberaumt:

1. für die Chausseestrecke Schwetz—Laskowitz—Osche und Drischmin Sauern **Freitag, den 24. Mai cr., vormittags 9 Uhr** im Freter'schen Gasthause zu Oslowo; [1907]
2. **an demselben Tage, mittags 12 Uhr** für die Strecke Warlubien—Bankauermühle, Bankau—Rohlau und Warlubien—Kommorsk im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien;
3. für die Chaussee Terespol—Tuchel **Mittwoch, den 22. Mai cr., vormittags 9 Uhr** im Jurkewicz'schen Gasthause zu Heinrichsdorf und **um 1 Uhr mittags** im Knels'schen Gasthause zu Krupoczin;
4. für die Chaussee Stonsk—Seebruch **Freitag, den 24. Mai cr., früh 8 Uhr** im Bäthke'schen Gasthause zu Neukrug;
5. für die Strecke Lowin—Wolfsgarten **an demselben Tage um 12 Uhr mittags** im Woldt'schen Gasthause zu Schirotzken;
6. für die Chaussee Blondsmin—Topolno **an demselben Tage nachmittags 3 Uhr** im Gasthause zu Lowin;
7. für die Chaussee Klinger—Blondzmin **Sonnabend, den 25. Mai cr., früh 9 Uhr** im Seidel'schen Gasthause zu Lnianno;
8. für die Chaussee Neuenburg—Lubin **Freitag, den 24. Mai cr., vormittags 9 Uhr** im Lau'schen Gasthause zu Lubin;
9. für die Neuenburg—Hardenberger Chaussee **Sonnabend, den 25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr** im „Deutschen Hause" zu Neuenburg;
10. für die Chaussee Sartowitz—Michelau **Freitag, den 24. Mai cr., vormittags 10 Uhr** im Essig'schen Gasthause zu Dt. Westphalen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schwetz, den 14. Mai 1895.

Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Knecht Joseph Radkowski aus Birkeneck, geboren 18. Januar 1870 in Zmiewo, unter dem 9./8. 91 erlassene, in Nr. 189 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: J 458/91.

Strasburg Wpr.,
1923] den 15. Mai 1895.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die hiesige [1922

Bürgermeisterstelle

mit welcher ein pensionsberechtigtes Jahresgehalt von 2100 Mark, incl. der Entschädigung für die Verwaltung des Handelsamts, verbunden ist, gelangt voraussichtlich **zum 1. Juli d. Js.** zur Erledigung. Als Bureauunkostenentschädigung werden 700 Mk. jährlich gewährt, für welche Summe die Bureauräume, Heizung und Beleuchtung derselben, die erforderliche Schreibhilfe und alle sonstigen Bureaubedürfnisse, wie Papier, Formulare und Drucksachen, Portis 2c., zu beschaffen sind.

Der Gewählte ist verpflichtet, der Westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse als Mitglied beizutreten.

Geeignete, in Verwaltungssachen erfahrene Bewerber, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum **1. Juni d. Js.** bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Koßmann hierselbst melden.

Freystadt Wpr.,
den 14. Mai 1895.

Der Magistrat. Patschke.



Jung. **Mann**, Kleinstädt., sucht per sof. od. 1. Juni Stellung in ein. Eisen-Haus- u. Küchengeräthe-Geschäft bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 1651 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Buchhalter

Christ, 26 Jahre alt, sucht, gestützt auf nur gute Zeugnisse per 1. Juni od. später anderweitig Engagement in gleichviel welcher Branche. **Rechnungsführer-** resp. **Kassirerstelle** nicht ausgeschlossen. Kaution in jeder Höhe zur Verfügung. Adresse u. Nr. 1943 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Mann

26 Jahre alt, mit guten Zeugnissen und Referenzen, welcher mit der Kolonial-, Delikateßwaaren-, Eisen- u. Destillations-, Speditions-, Wein-, Zigarren-Branche, sowie mit allen schriftlichen Arbeiten genau vertraut ist, sucht per sofort od. später Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 2011 an die Exp. d. Gesell. z. richt.

Junger Kaufmann

28 J. alt, Pionier-Unteroffiz. gew., mit gut. Zeugn., sucht Stell. als Gehilfe evtl. Buchhalter, auch a. Gut od. Fabrik. Gefl. Off. an F. A. 17 Polzin, Pomm.

Ein junger Mann

Materialist und Destillateur, sucht zum 1. Juni dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Off. bitte postl. Dirschau B. 160 senden zu wollen.

Aelterer Rechnungsführer

mit Amts- u. Standesamtsgesch. vertr., Landw., evangel., polnisch sprechend, sucht vom 1. Juli oder später Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2009 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein früherer Gutsbesitzer, auch poln. sprech., sucht von gleich oder später einen

Vertrauensposten

gleichviel in welcher Branche. Derselbe ist 40 J. alt, verheirath. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. an Eckloff, Scharenken, Kreis Oletzko. [1864]

Ein unverh., evang., solider, energ., theor. u. prakt. gebild., mit Rübenbau wie auch mit leichtem Boden vertrauter, federgewandter

Inspektor

Anf. 30, sucht bei einem Anfangsgehalte von 600 Mark und Dienstpferd vom 1. Juli ab möglichst dauernde Stellung. Gefl. Off. unter Nr. 2013 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein unverh. Inspektor

30 Jahre alt, noch in Stellung, sucht von sogleich oder später anderweitige Stelle. Offerten mit Angabe des Gehalts unter **A. B. 100** postlagernd Marienwerder erbeten. [1987

Für einen einfachen, praktischen, gut empfohlenen **Landwirth**, evangl., 27 J. alt, in renommirten Wirthschaften Westpreußens und Posens mit starkem Zuckerrübenbau thätig gewesen wird pr. 1. Juli oder früher als **1. od. alleiniger Beamter** gesucht. Gehalt 600 Mk. Gefl. Off. w. u. Nr. 2008 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Wirthsch.-Insp. 34 J. a., 13 J. b. Fach, b. Landesspr. m., s. von sof. od. spät. Stellg. Offerten an Lukowitz-Berent Wpr. [1899

Der Sohn eines Rittergutsbesitzers aus Hannover, welcher schon 5 Jahre praktisch thätig, davon 2 Jahre i. Ost- und Westpreußen, mit gut. Zeugnissen sucht Stellg. als **Inspektor.** Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1934 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Zuschneider

akad. und prakt. geb., tücht. Fachmann, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht vom 1. Juni od. später in einem feinen Maaßgeschäft Stellung. Offerten u. Nr. 1644 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger [1905

Müllergeselle

mit besten Zeugnissen versehen, sucht dauernde Stellung auf einer Windmühle. Gefl. Offert. bitte unter Nr. 887 postl. lagernd Sommerau.

Ein Obermüller

in mittl. Jahren, in jeder Hinsicht zuverlässig u. erfahren, flott u. selbstständig arbeitet, für höchste Ausbeute u. backfähige Mehle garantirt, auf jede Probezeit eingeht, s. gestützt auf gute langjähr. Zeugn. dauernde Stellung. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2016 durch die Exp. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Müller

27 Jahre alt, mit Kunden- u. Geschäftsmüllerei, wie nöthigen Holzarbeiten vertraut, sucht Stellung oder eine mittlere Mühle zu pachten. Eintritt sofort. Off. unt. Nr. 2006 an die Exp. d. Ges. erb.

Suche Lehre

für meinen Sohn, 15 Jahre alt, kräftig bei einem tüchtigen, energischen Schlossermeister. Off. zu richten an Muscate, Förster a. D., Riesenburg. [1758

Für mein. Neffen, der in mein. Colonial-, Destillat.-, Eisen- u. Kurzw.-Geschäft 1 Jahr gelernt, suche in ein. größ. Colonial- u. Destillat.-Geschäft behufs weiterer Ausbildung **eine Lehrstelle.**

Aug. Goergens, Pieckel a. W.

Brennerstelle

in Sachen ist besetzt.

Für ein in einer Westpr. Provinzialstadt von 25000 Einwohnern, im eigenen Hause zu begründendes feines Kolonialwaaren-, Wein- und Destillations-Geschäft, wird ein intelligenter, umsichtiger

junger Kaufmann

zur selbstständigen Leitung gesucht. Derselbe soll später Socius werden, muß daher nicht ganz unbemittelt sein. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1854 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche für meine Bonbon-Fabrik ein tüchtigen, eingeführten [1973]

Reisenden

auch kann derselbe dieses als Nebenartikel mit sich führen.

Rich. Günther, Konfituren-Fabrik, Schneidemühl.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen tüchtigen, selbstständigen [1745

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Juni.

H. Zeimann, Culm a/W.

Suche von sogleich oder auch später
einen Geschäftsführer.
Hohes Gehalt zugesichert. [2015
Frau H. Chichowska, Barbier- und Friseur-Geschäft, Culm a/W.

Zur Aufnahme von Volks-Versicherungen, kleine Lebens- und Kinderversicherkassen-Versicherungen bei monatlicher Prämienzahlung von 50 Pfg. werden achtbare Persönlichkeiten, pens. Beamte, Rentiers, als
Acquisiteure
bei gutem, festen Gehalt für eine leistungsfähige deutsche Lebensversicherungs-Anstalt zu engagiren gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1920 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

In meinem Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft findet ein [1952]
tüchtiger Verkäufer
welcher vollständig der polnischen Sprache mächtig ist, am 1. Juli dauernde Stellg. Reflektanten wollen ihre Gehalts-Ansprüche und Zeugniß-Kopien an mich einsenden. J. Lichtenstein, Löbau Westpr.

Suche per sofort resp. 1. Juni cr.
1 jüngeren tücht. Verkäufer
1 Volontär u. 1 Lehrling
mosaischen Glaubens und der polnischen Sprache mächtig, zu engagiren. [1631
Moritz Neumann, Culmsee, Tuch-, Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft.

Suche für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft zwei flotte und umsichtige
Verkäufer.
Reflekt. müssen beider Landessprachen mächtig sein u. Schaufenster gut dekoriren können. Offert. mit Zeugniß-Abschr. sowie Gehalts-Anspr. nebst Photogr. erbeten [1891
Ludwig Fuß, Inowrazlaw.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche p. 1. Juli cr. bei hohem Salair einen [1881
tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig und mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut sein muß. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Ebenso findet vom 1. Juli cr.
ein Lehrling
Aufnahme in meinem Geschäfte.
Julius Fürstenberg, Neustadt Wpr.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. Juli cr. einen gewandten, tüchtigen [1992
Verkäufer
und Dekorateur
der der polnischen Sprache mächtig sein muß. S. Hinzelmann, Gnesen.

Für mein Leinen- und Modewaaren-Geschäft suche ich p. 1. Juli cr. einen
selbstständigen Verkäufer
der gut polnisch sprechen muß. [1976
Max Fröhlich, Kattowitz O/S.

Ich suche per 1. Juli cr. für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft verbunden mit Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen einen tüchtigen
ersten Verkäufer.
Polnische Sprache Bedingung. Photographie und Zeugnißabschriften sind den Bewerbungen beizufügen. Gehalt 450 bis 500 Mark. Ferner [968]
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung.
Albert Maaß, Gnesen,
Eisenwaaren-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Suche zum 1. Juli einen wirklich tüchtigen, älteren [1904
jungen Mann
f. Kolonialw.- u. Schankgeschäft. Zeugnißabschriften erwünscht. Retourmarken verbeten.
H. Esau, Kalthof bei Marienburg.

Suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur- und Cofektions-Geschäft einen gewandten [1812
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Den Gehaltsansprüchen sind Zeugnißabschr. beizufügen.
L. Arens, Ludichow Wpr.

Ein tüchtiger [1765]
junger Mann
der das Leder-Geschäft gründlich versteht und schon kleine Touren mit Erfolg gemacht hat, verlangt sofort od. 1. Juni. Photographie und Zeugnisse erbeten.
Hermann Meier, Pyritz i. Pomm.

Ein junger Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet hat findet von sofort in meinem Colonialwaaren-, Destillations- und Mehlgeschäft Stellung. Polnische Sprache vollständig erforderlich. G. Boldt, Bromberg
1595] Schwedenbergstraße 31.

Für mein Cigarrengeschäft suche per 1. Juli cr. **einen jungen Mann,**
der polnischen Sprache mächtig, mit gut. Zeugniß versehen. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten unt. Chiffre A. P. an R. F. Frank, Annoncen-Expedition, Rawitsch. [2018]

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Herren-Confektions-, sowie Kurzwaaren-Geschäft suche per bald oder 1. Juli cr.
1 tüchtigen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, unter Beifügung der Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften. Ebenso suche [1970
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Jakob Becker, Schmiegel i./P.

Suche für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft v. sogleich
einen Kommis
und [2010]
einen Lehrling.
Adolf Michaelis,
Lessen Westpr.

Ich suche per 1. Juni cr. einen
jüngeren Gehilfen
Materialist, der polnischen Sprache mächtig, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat u. dem eine gute Empfehlung zur Seite steht. Adalbert Friedrich,
[1990] Vorschloß Stuhm.

Bureauvorsteher
findet Stellung bei [1953
Justizrath Warda in Thorn.

Suche 2 Brauergehilfen
u. 1 Böttchergesellen
Georg Prowe, Pr. Holland.

Uhrmachergehilfe
sicher und gut arbeitend, sucht [1791
O. Dorban, Marienwerder Wpr.

Ein tücht. Malergehilfe
findet bei gutem Lohn und Kost dauernde Beschäftigung. [1900
J. Schulz, Maler, Willenberg Ostpr.

Malergehilfen
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei
1903] **R. Lau,** Riesenburg.

Einen Tischlergesellen
sucht von sofort [1818]
Carl Jordan, Steinden b. Tauer.

Zwei Tischler-Gesellen
auf Bauarbeit sucht [1831
R. Mielieh, Dt. Eylau.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen selbstständigen [1680
Modelltischler.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Tüchtiger Tischlergeselle
kann sofort eintreten bei Tischlermeister W. Schmidt, Herzogswalde Opr.

Ein tüchtiger, jüngerer [1613
Bäckergeselle
kann sofort bei mir eintreten als Zweiter. G. Zander, Bäckermstr., Garnsee.

Ein unverheiratheter, selbstthätiger
Gärtner
mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1754
Gut Neuhof bei Rosenfelde, Kr. Dt. Krone Wpr.

Ein Gärtnergehilfe
tüchtig in Topfpflanzen und Landschaftsgärtnerei kann zum 1. Juni eintreten. Gehalt 18—24 Mk. pro Monat bei freier Station. H. Grothe, Gärtnereibesitzer,
1955] Allenstein.
Daselbst kann auch
ein Lehrling
plazirt werden.

Zwei Schneidergesellen
für bessere Arbeit, finden sofortige und dauernde Beschäftigung. [1879
Reisegeld wird vergütigt.
H. Manthey, Schneidermeister, Czersk Westpr.

2—3 tüch. Schneidergesellen
können sofort eintreten. [1748
M. Wölke, Freystadt Wpr.

---

2 tüchtige Ofensetzer
für gute Arbeit und [1687
2 Lehrlinge
sucht A. Woida, Töpfermeister, Culmsee.

Ein bis zwei tüchtige [1830]
Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
C. Husse, Osterode Ostpr.

Einen Klempnergesellen
sucht von sofort [857]
P. Zawadski, Klempnermeister, Lautenburg Westpr.

Drei Klempnergesellen
und zwei Lehrlinge können sofort eintreten bei [1717
S. Demant, Graudenz.

E. Schmiedegeselle find. d. Arbeit v. 26. Mai a. Ritterg. Wilhelmsdank b. Strasburg Wpr. H. Kurohl.

Schmied.
Ein tüchtiger, unverh. Schmied, der zugleich in der Wirthschaft helfen muß, wird von sofort gesucht in [1918
Vorw. Jamielnick p. Jamielnik Wpr.

Zwei anständige, [1887]
tüchtige Kupferschmiede
ebenso zwei tüchtige, erfahrene
Maschinenschlosser
die mit allen Maschinenarbeiten vertraut sind, finden dauernde, gute Stellg. Verheirathete bevorzugt.
A. Gruenke, Neidenburg Ostpr.

Ein tüchtig. Maschinenführer
der Schmiede- oder Schlosserhandwerk gelernt hat, wird zur Bedienung einer Lokomobile gesucht von [1916
Cementfabrik Neustadt Westpr.

Tüchtig. Lokomotivführer
zum Bau Graudenz-Bublitz von sofort gesucht. Der Unternehmer R. Lange,
[1666] Bublitz.

Einen Windmüllergesellen
sucht von sofort [1983]
Hinz, Koniczewitz bei Kulmsee.

Ein Müllergeselle
kann sofort eintreten in Mühle Slupp bei Lessen. Holz, Werkführer.

Ein junger, tüchtiger [1594
Glaser-Geselle
findet dauernde Beschäftigung bei
W. Lange, Bromberg, Kornmarkt 9.

Pflastersteinschläger
finden dauernde Beschäftigung b. hohen Accordlöhnen beim Eisenbahnbau Callies-Wulkow. Meldungen im Bureau Reetz N/M., Kr. Arnswalde. [1672

Zwei tüchtige [1984
Steinschläger
zu Pflastersteine schlagen bei gutem Akkord, und ein
tüchtiger Steinsetzer
erhält von sofort Beschäftigung bei
F. Joppet, Steinsetzer, Culmsee.

Einen jungen, fleißigen [1809
Hausmann
sucht von sogleich
H. Sieg, Bäckermeister, Oberthornerstraße 30.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen
zum Rübenbau und anderen Erdarbeiten besorgt pünktlich und prompt unter sehr günstig. Bedingungen [1865
J. Zielazek, Posen, St. Martin 38.

Tüchtiger Vorarbeiter
von sofort ges. Schwente Regl. bei Simonsdorf. [1938] Schachtm. Reinke.

Einen Hausmann sucht z. 1. Juni, muß schon bei den Pferden gewesen sein [1498] Hermann Glaulitz.

---

1 Rechnungsführer
für Dampfsägewerk und Gutswirthschaft wird gesucht.
Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1640 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen Ober- und einen Unterschweizer
gute Melker und Viehpfleger, sucht für hiesige Heerde zum 1. Juli cr. Dom. Taubendorf per Rehden Wpr. [1895

---

8 Unterschweizerges.
Für sofort und zum ersten, Stellung wird frei zugewiesen durch Oberschweizer Stoll, Dom. Spunkeim, Tolksdorf Opr.

Ein ordentlicher, unverheiratheter
Hofmeister
der zugleich Stellmacher, zum 1. Juni d. Js. gesucht. [1602
Vorstellung Bedingung.
Rieck, Rokitten per Dirschau.

Gespannwirth
der seine Brauchbarkeit nachweisen kann wird gesucht. Deutsche Sprache Beding. Weißermel, Gr. Kruschin
1614] bei Strasburg Wpr.

Ein Unternehmer
mit 20 Leuten zu Rüben- und Erntearbeit kann von sogleich eintreten.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
Herrling, Folgowo b. Wroblawken.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort oder später einen [1625
Lehrling
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. J. Heymann, Gilgenburg Opr.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, kann von sofort oder später in meiner Buchdruckerei als [963
Lehrling
eintreten. Kost und Logis eventl. im Hause oder Vergütung dafür. Bedingungen sehr günstig.
F. A. Schneider's Buchdruckerei, Inh.: R. Helbing, Heiligenbeil.

Einen Lehrling oder Volontair
mit guter Schulbildung, suche per sogleich für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft. [1901
L. Cohn, Guttstadt.

Für ein Getreide- und Spiritus-Geschäft größeren Umfanges, in einem kleinen Orte der Provinz Posen, wird zum 1. Juli cr. [1890
ein Lehrling
aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1890 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Zwei Barbierlehrlinge
können sofort eintreten bei [1841
E. Baumgart, Graudenz, Unterthornerstr. 11.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung find. in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarrengeschäft sofort Aufnahme.
Wilhelm Luckwald Nachf., Bromberg.

Zwei Lehrlinge
zur Fleischerei sucht [1843]
L. Adloff, Marienwerderstraße 35.

Für mein Leder-Geschäft u. Schäfte-Fabrik wird ein kräftiger [1757]
Lehrling
verlangt. Derselbe muß gute Schulbildung und gute Handschrift haben, mos., per sofort oder später. Bedingung. günstig.
Hermann Meyer, Pyritz i. Pomm., Leder-Handlung und Schäfte-Fabrik.

Einen Glaserlehrling
sucht zum sofortigen Antritt
[1774] M. Busse, Glasermeister, Neustadt Wpr.

Junge Leute
zur Ausbildung zu Maschinisten für Dampfdresch-Apparate v. sogleich gesucht. R. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge Dame
3 Jahre im kaufmännischen Comtoir, seit 2 Jahren in einer größeren Zeitungsexpedition thätig, mit dem Annoncenwesen und Comtoirarbeiten vertraut, sucht zum 1. Juli oder später passende Stellung. Offerten unter Nr. 1686 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein jung., anständ. **Mädchen,** welch. noch nicht in Stellg. war, wünscht auf ein. groß. Gute die Landwirthschaft od. Molkerei bei freier Station u. Familienanschluß zu erlernen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1929 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein durchaus tüchtiges u. erfahrenes
Wirthschaftsfräulein
m. d. feinen u. bürgerl. Küche vertraut sucht Stellung von sofort. Offert. unt. **J. D. 25** postl. Insterburg, Postamt I.

Tücht. gew. Verkäuferin
mos., a. achtb. Hause, m. g. Zeug., sucht 1. Juli Stell., gleichv. welche Branche. Off. u. Nr. 1945 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein jung., besch. u. tüchtiges **Wirthschaftsfräulein,** welch. i. allen Zweigen d. Landwirthsch., sowie Kochen u. Backen wohl erf. ist, sucht z. 1. Juni a. liebsten selbstständ. Stellung. Familienanschluß erwünscht. Offert. mit Gehaltsangaben unter **A. B.** hauptpostl. Bromberg erbeten. [1659

Eine evang., musik., geprüfte
Erzieherin
wird zu zwei Mädchen, 11 und 7 Jah. und einen Knaben von 8 Jahren, bald gesucht. Gehalt 300 Mk. pro anno. Offerten bitte unter **M. J.** postlagernd Sommerau Westpr einzusenden. [1766

Suche unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder 1. Juli cr. eine geprüfte musikalische [1632]
evangelische Erzieherin
für zwei Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren. Gehaltsansprüche sowie Einsendung der Photographie u. Zeugnisse sind zu richten an
Rittergutspächter Treichel, Glinke p. Krokero Wpr.

Ein ordentliches, sauberes [1878]
Kinderfräulein od. Mädchen
welches auch etwas Hausarbeit übernehmen muß, wird für ein zweieinhalbjähriges Kind und für einen sechs Jahre alten Knaben sofort gesucht. Gehalt 120 Mark. Frau Baurath Löwe, Marienwerder.

Ein jung. Mädchen, in der Putzarbeit erfahren sucht pr. sof. unt. gut. Beding. Frau Pohlenz, Kl. Herrenstr. 25.

Zu sofortigem Antritt suche für meine Bäckerei, Conditorei (ohne Restaurant) eine ältere, tüchtige, in dieser Branche erfahrene und zuverlässige [1769
Verkäuferin
zur Führung meiner Commandite. Photographie, Zeugnißabschriften, Altersangabe, Gehaltsanspr. u. kurzer Lebenslauf mit Angabe der Confession sind einzureichen an Bäckermeister Carl Bendzulla, Osterode Opr., Baderstraße Nr. 12. Unvollkommene Offert. können nicht berücksichtigt werden.

In meinem Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäfte suche
2 flotte Verkäuferinnen
von angenehmen Aeußern Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten [1963
S. Salzmann, Allenstein.

Eine flotte [1667]
Verkäuferin
nur erste Kraft, welche in der Kurz-, Weiß- und Putzbranche vertraut, der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet per sofort Stellung bei
Julius Gembicki, Thorn.

Eine anständige, gut empfohlene, junge Meierin kann in meinem Geschäft als [1889
Verkäuferin
sofort eintreten. Gehalt 120 Mark bei freier Station.
C. F. Hallier, Molkereibes., Dt. Eylau.

Suche per sofort oder 1. Juli für m. Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft, welches Sonnabends u. israel. Festtage geschlossen, eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige [1897
Verkäuferin oder kräftiges Lehrmädchen.
D. Spiro, Neustadt bei Pinne.

Eine gewandte [1851]
Verkäuferin
aus der Wäsche-Branche, firm im Einrichten von Wäsche und der polnischen Sprache mächtig, findet bei hohem Salair angenehme, dauernde Stellung in der Wäsche-Fabrik von
Reinstein & Simon, Posen.

Suche per sofort oder 1. Juni ein
anständiges Mädchen
zur Erlernung der Molkerei, etwas Gehalt wird bewilligt. [1956
Karuhn, Gastwirth, Neuhof per Neumark.

Für mein Materialw.-Geschäft und Gastwirthschaft (auf dem Lande), gleichzeitig zur Stütze der Hausfrau, suche ich von gleich oder per 1. Juni ein anständiges, junges, [1919]
jüdisches Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, bei gänzlichem Familienanschluß, am liebsten Waise. Meldungen unter **L. M.** postlagernd Dorf Schwetz, Kreis Graudenz.

Ein gesittetes Mädchen
oder Frau, die nöthigenfalls bei Hausarbeiten mithilft, wird als Stütze der Hausfrau gegen hohes Gehalt von sofort gesucht. Offerten zu richten an Grohn, Gr. Falkenau, Bahnstation Pelplin. [1913

Ein ehrliches anständiges
Mädchen
evangelisch, 15—16 Jahre alt, sucht bei zwei Kinder, hat auch zu gleicher Zeit Gelegenheit sich im Schank- u. Materialwaaren-Geschäft auszubilden. [1912
Th. Koenig, Gastwirth in Morroschin.

Ein anständ. jüdisches Mädchen mit sämmtl. Fächern der Hauswirthschaft u. im Nähen vertraut, wird p. sofort als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Familienanschluß zugesichert.
M. Jacobowitz, Lautenburg Wpr.

Z. Stütze d. Hausfr. suche v. sogl. ein einfach, anständ. **Mädchen,** das d. Kälb.- u. Schweineaufz. v. Vorkommen behilfl. sein muß. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. b. z. richt. an A. Becker, Wonno bei Schwarzenau Westpr. [1940]

Kinderloses, älteres Ehepaar a. d. Lande sucht vom 1. Juni anständ., **jung. Mädchen** zur [1964
Stütze.
Familienanschl. ev. gestattet. Off. mit Zeugn. an Lehrer Radler in Königsbrunn b. Strelno, Bez. Bromberg.

Suche für meine Restauration per sofort ein **junges,** [1834]
anständiges Mädchen
Kellnerin ausgeschlossen.
Hubrecht, Stuhm.

Eine junge Meierin
bei 3—400 Liter, wird v. sof. od. spätest. 1. Juni gesucht; dieselbe muß mit Handseparator, Alfa, Butter, Mager- und Fettkäse vertraut sein. Gehalt 150 Mark, später Zulage. Offerten unter **K. K. 135** Postamt Braunsberg erbeten. [1975]

Ein junges Mädchen
welches Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen, zum 15. Juni oder 1. Juni eintreten. [1746
Molkerei Briesen Westpr.

Wirthin, selbstständig, m. 300 Mk., **Wirthin** mit 240 Mk. und Tantieme, junge **Wirthin** mit 180 Mk. finden in großer Anzahl gute Stellen durch das seit 30 Jahr. in Posen bestehende Bureau E. Anders, Berlinerstr. 10.

Zum 1. Juli eine tüchtige, auch in feinerer Küche, Bäckerei, wie Kälber- u. Federvieh-Aufzucht durchaus erfahrene
Wirthin
die das Melken zu beaufsichtigen hat, gesucht von
Goeldel, Lengainen b. Wartenburg Ostpr.

Für kleine Hauswirthschaft suche ich von sogleich eine ältere, zuverlässige
Wirthschafterin
mit bescheidenen Ansprüchen. [1892]
E. Schulz, Uhrmacher, Kruschwitz, Prov. Posen.

Eine ältere **Wirthin** vom 1. Juni f. m. Wirthschaft in Grabowitz gesucht
Grünenberg, Kgl. Dombrowken.

---

8 Mädchen
mit Köchin vom 15. Juli gesucht in [1739
Gawlowitz, bei Rehden.

Eine anständige, gesunde
Amme
wird von sofort gewünscht. Meldung werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1998 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine ordentliche Aufwärterin gesucht [1999] Marienwerderstr. 43.

Sitzung der Stadtverordneten
Dienstag, den 21. Mai 1895,
Nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

A. Mittheilungen betr.
1. Abschluß der Kämmerei- und Asservatenkasse pro April 1895
2. Bestätigung der Wiederwahl des Stadtraths Herrn Polski.
3. Ausscheiden des Stadtältesten Herrn Späuke.
4. Ausscheiden des Stadtältesten Herrn Gaebel aus dem Kreistage.
5. Entlassungsgesuch des Herrn Oberbürgermeisters Pohlman.
6. Umbuchung der Hundesteuer auf Titel V No. 7.
7. Publikation der Bier- und Lustbarkeitssteuerordnung.
8. Pumpversuche für die Wasserleitung.

B. Anträge betr.
1. Ersatzwahl für die ausgeschiedenen Stadtverordneten Herren Schleiff und Holm.
2. Entschädigung für das Tarrain zur Verbreitung der Taback- u. Grabenstraße bei dem Hause Tabakstraße No. 28.
3. Desgleichen bei den Grundstücken Getreidemarkt No. 31.
4. Vertheilung der ersparten Beträge für Nachtwächterlöhne.
5. Auseinandersetzung mit dem Besitzer der Adlermühle bezüglich der Kosten der Herstellung der Futtermauer
6. Drucklegung des Etats pro 1895/96.
7. Rohrleitung von dem Grundstück der Herren Herzfeld und Victorius nach dem Trinkekanal.
8. Uebernahme der Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse durch die Stadtgemeinde.
9. Honorirung der Turnstunden an die Realschule.
10. Beihilfe zur Errichtung einer Herberge zur Heimath.
11. Ordnung bezüglich Erhebung von Platzmiethen für Lagerung von Baumaterialien und Bauschutt auf öffentlichen Plätzen und Straßen der Stadt Graudenz 2c.
12. Bericht der Rechnungs-Revisionskommission und Feststellung der Jahresrechnung pro 1893/94.
13. Umsatzsteuerordnung.
14. Anschluß der Grundstücke der Herren Neidel und Herrmann an die Kanalleitung der Lindenstraße.
15. Pflasterung 2c. der Oberbergstr.
16. Anschluß an den Westpreußischen Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.
17. Stellvertretung des Standesbeamten.
18. Austausch der Grundstücke Graudenz 886 pp. und Graudenz 653.
19. Straßenreinigungsanstalt.

C. Wahlen.
1. Ersatzwahl für den Hospital-Vorstand.
2. in die Kommissionen für die ausgeschiedenen Herren Schleiff und Holm. [2025]

D. Geheime Sitzung.

Zur Sitzung ladet ergebenst ein

Graudenz, den 15. Mai 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Obuch.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Krankenhaus soll
die Anfertigung großer spindartiger Gelasse zur Aufbewahrung verschiedener Geräthe, [1965
die Anlage eines Sprachrohres, einiger elektrischer Klingelzüge, sow. einer Wasserzapfstelle nebst Abflußleitung und die Lieferung von 5 Dtzd. Eßlöffel von Zinnstahl,
an die Mindestfordernden vergeben werden. Die näheren Bedingungen pp. sind im Krankenhause einzusehen.

Offerten müssen bis zum 23. d. Mts. Nachmitt. 4 Uhr im Bureau IV des Rathhauses eingereicht sein.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Partialobligation der Zuckerfabrik Culmsee Nr. 705 d. d. Culmsee, den 1. Juli 1882 lautend über 500 Mk. rückzahlbar mit 550 Mk. nebst den, Zinscoupons Nr. 26—30 zahlbar per 1. Juli 1894, 2. Januar und 1. Juli 1895, 2. Januar und 1. Juli 1896t 2. Januar und 1. Juli 1897, ausgest ell für die deutsche Handelsgesellschaft zu Frankfurt a. M. und von dieser durch Blankozession übergangen auf den Schneidermeister Georg Friedrich Eichinger in Frankfurt a. M., Friedbergerlandstr. Nr. 81, ist dem Schneidermeister Eichinger wahrscheinlich gestohlen, jedenfalls abhanden gekommen. Diese Partialobligation ist laut der offiziellen Verloosungsliste des Reichsanzeigers Nr. 7 vom 17. Februar 1894 in der Ziehung am 8. Februar 1894 zur Rückzahlung per 1. Juli 1894 ausgeloost und gekündigt worden. Auf Antrag des Schneidermeisters Georg Friedrich Eichinger in Frankfurt a. M. soll diese Partialobligation Nr. 705 nebst den Zinscoupons für kraftlos erklärt werden.

Der Inhaber der Partialobligation Nr. 705 der Zuckerfabrik Culmsee sowie der Zinscoupons vom 1. Juli 1894, 2. Januar und 1. Juli 1895, 2. Januar und 1. Juli 1896, 2. Januar u. 1. Juli 1897 wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin [8667

am 21. Januar 1898
Vormittags 12 Uhr

auf dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht, Zimmer Nr. 2, seine Rechte anzumelden und die vorgenannte Partialobligation nebst den Zinscoupons vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Partialobligation der Aktiengesellschaft Zuckerfabrik Culmsee, sowie der Zinscoupons für die Jahre 1. Juli 1894, 2. Januar und 1. Juli 1895, 2. Januar und 1. Juli 1896, 2. Januar u. 1. Juli 1897 erfolgen wird.

Culmsee, den 29. Januar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Schultz als Konkursverwalter des Vermögens **des Vorschuß-Vereins Culm** — Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht — hat das Aufgebot des über die im Grundbuche von Vorstadt Culm Nr. 47, Abth. III Nr. 9a für den Zimmermeister Ferdinand Lange zu Danzig eingetragene, demnächst für den Gutsbesitzer Ferdinand Ewe in Arnoldsdorf umgeschriebene und endlich an den Vorschuß-Verein Culm abgetretene Post von 1800 Mark gebildeten Hypothekenbriefs bestehend aus: [699

a) dem Hypothekenbuchsauszuge vom 15. März 1875
b) der Ausfertigung des Urtheils vom 10. November 1874

beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

19. Oktober 1895,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Culm, den 2. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle Hohenkirch diesseitigen Kreises soll von sofort bis zum 1. April 1896 anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch, den 22. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zur Erlangung der Hebestelle ist die Hinterlegung einer Caution in Höhe des fünften Theiles der jährlichen Pacht erforderlich und behält sich der Kreis-Ausschuß das Recht vor, einem Pachtlustigen unter den drei meistbietenden Personen den Zuschlag zu ertheilen.

Bis zur definitiven Entscheidung sind die drei Meistbietenden an ihre abgegebenen gebunden und haften bis dahin mit der im Termin einzuzahlenden Caution. [1850]

Die allgemeinen und sonstigen Bedingungen unter welchen die Hebestelle vergeben werden soll, sind entweder während der Dienststunden in meinem Geschäftszimmer einzusehen oder die Abschrift gegen Nachnahme von 1 Mk. bei mir zu beantragen.

Briesen, den 13. Mai 1895.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Petersen.

Es soll die Lieferung von 19000 cbm Oberbau-Kies in fünf einzelnen Loosen verdungen werden. **Der Termin für die Eröffnung der Angebote ist auf den 30. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr** festgesetzt. [1914

Das Ausschreibungsverzeichniß der Lieferungs-Loose nebst Bedingungen liegen in unserem Geschäftshause zur Einsicht aus und werden auch gegen Zahlung von 1 Mk. abgegeben.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 15. Mai 1895.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.

In der Robert Kujath'schen Zwangsversteigerungssache von Poln. Ruden, Bl. 21 ist der Zwangsversteigerungsantrag zurückgenommen und der Versteigerungstermin **vom 20. Mai 1895** deshalb aufgehoben. [1977

Flatow, den 14. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der geisteskranke Arbeiter Gustav Schwock aus Danzig, welcher sich seit dem 9. September 1893 in der hiesigen Irrenanstalt befindet, ist am 13. d. M. von hier entwichen. Es wird gebeten, den p. Schwock anzuhalten und der Anstalt wieder zuzuführen oder hierher Nachricht zu geben. [2030

Schwock ist am 16. August 1868 zu Danzig geboren, katholisch, 1,63 m groß, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, vollzählige Zähne, ovales Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, ist von schlanker Statur, an dem rechten Unterarm mit blauer Farbe tätovirt und trägt häufig die Hände in den Hosentaschen. Sprache deutsch.

Bekleidung:

graue Sommermütze
grau gestreifter Jaquet-Anzug
weiße Barchentunterhose
Hosenträger von grünem Gurtband
weißleinenes Hemd — gezeichnet mit H. P. S.
braunbaumwoll. Socken
kurzschäftige Stiefel
weißes Vorhemde mit Kragen und blaubunter Vorsteckschlips

Schwock ist dreimal mit Gefängniß, einmal mit Zuchthaus bestraft und wegen seiner Neigung zu Diebstahl und Gewaltthätigkeiten als gemeingefährlich zu erachten. Sein Geisteszustand kennzeichnet sich durch die Sucht, bereitwilligst über die ihn quälenden Sinnestäuschungen zu erzählen, daß ihm z. B. im Leibe alles umgedreht werde und der Mund ihm nach den Ohren gerückt sei.

Schwetz, den 14. Mai 1895.
Provinzial-Irrenanstalt.
Der Direktor.
Dr. Grunau.

5¾ Schock

Weidenfaschinen und einige Haufen Stubben

auf der Gruppe-Graudenzer Chaussee lagernd, sollen im Lau'schen Gasthause zu Lubin **Dienstag, den 21. Mai, früh 9 Uhr,** verkauft werden. [1910]

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schwetz, den 11. Mai 1895.
Der Provinzial-Baumeister.
Löwner.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 115.

Graudenz, Freitag] [17. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

13. Forts.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorb.

Der große Saal auf Schloß Heiking war glänzend erleuchtet, eine frohe Menschenmenge wogte darin auf und nieder, und die aus der nächsten Stadt herbeigerufene Musikkapelle intonirte Weber's „Aufforderung zum Tanz".

Vor einem kleinen, zierlichen, von luftigem rosenrothem Stoff umflatterten Fräulein stand der Hausherr und beugte seine schlanke Gestalt tief zu ihr herab. Sie warf einen Blick auf die Tanzkarte, die er ihr dabei überreicht, und verzog schmollend die frischen rothen Lippen.

„Erster Tanz, Tischwalzer und Kotillon! Bescheidenheit gehört wohl nicht zu Ihren Tugenden, Baron Heiking?"

Der Angeredete sah ihr lustig in die Augen. „Offen gestanden: nein, mein gnädiges Fräulein! Warum denn auch? Ich bin ein gläubiger Anhänger Goethes, aber auch ohne das, ohne des Altmeisters oft zitirte Warnung, würde ich keineswegs einsehen, warum ich von ferne stehen soll, wenn sich Schönes und Begehrenswerthes im Bereiche meiner Augen zeigt."

Sein Gegenüber drohte ihm mit dem Zeigefinger. „Die Sterne, die begehrt man nicht, man freut sich ihrer Pracht. Sagt das nicht auch Ihr Dichter?"

Clemens Heiking lachte. „Gewiß, Gnädigste! Aber ich glaube, damit hat er nicht ganz das gemeint, was ich im Auge hatte: eine schöne junge Dame nämlich. Oder sollten wirklich alle schönen jungen Damen zufrieden sein, wenn man sich nur ihrer Pracht freut, sie nicht begehrt?"

Die Kleine war purpurroth geworden. Aerger und Lachlust stritten in ihrem hübschen Gesichtchen.

„Sie sind abscheulich, Baron, und bringen es wirklich dahin, daß ich mich heute Abend still in einen Winkel setze und keinen Schritt —"

Er unterbrach sie lebhaft. „Das wäre reizend, Fräulein Else! Dann setze ich mich zu Ihnen, und wir haben eine Insel der Seligen mitten in den Wogen des Ballsaales."

Ein Herr näherte sich der Baronesse, um ihre Tanzkarte zu erbitten, sie mußte sich begnügen, ihrem Nachbar einen majestätischen Blick zuzuwerfen.

Indessen stand Professor Volkmann in einer der guirlandengeschmückten Thüren des Saales und schaute mit zerstreuten gleichgültigen Blicken in das Gewoge. Erst hatte sich sein Auge an dem bunten malerischen Durcheinander, an all' diesen leuchtenden Augen, rosigen Wangen, marmorweißen Schultern und Armen erfreut, nach und nach aber kam es wie leise Verstimmung über ihn. Freilich, der Gedanke an den heutigen Abend hatte ihn frohgestimmt, er war den ganzen Tag erwartungsvoll wie ein Kind am Vorabend des Weihnachtsfestes gewesen, aber das war das Ungewohnte, das ihm fast Fremde, dessen sich seine Phantasie bemächtigt hatte. Im Grunde genommen, war die Geschichte doch herzlich schal.

In Wellinghausen hatte man ebenso gedacht. Gräfin Frieda war nicht erschienen. Sie hatte zwar noch gestern, als sie zusammen mit Heiking und ihm — zufällig war man zusammengetroffen — einen Spazierritt unternommen, das feste Versprechen gegeben, zu erscheinen, wohl aber noch in letzter Stunde ihren Entschluß geändert. Sie kam sicher nicht mehr, und er that wohl auch am besten, sich zurückzuziehen.

Noch einmal ließ er die Blicke gleichgültig durch den Saal schweifen, plötzlich aber wurden sie lebendig und hafteten am gegenüberliegenden Eingange des Saales. Dort war die, an welche er soeben gedacht, erschienen, ihre Hand lag auf dem Arm eines älteren Herrn, der sie zu einem Sitz geleitete. Letzterer verließ sie oder wich vielmehr dem Ansturm der jüngeren Herren, welche eben nicht mit einer Tänzerin über das glatte Parquet flogen. Wie blendend schön sie war!

Auch Gräfin Frieda schien zerstreut und unruhig, sie hatte nur ein halbes Lächeln für die sie Umringenden, und ab und zu flog ein heimlich suchender Blick durch den Raum. Dem sie unausgesetzt Beobachtenden entging das nicht, und ein stechender Schmerz durchzuckte ihn. Was wollte er noch? Was stand er hier wie ein Thor, um zu ergründen, wem sich das Herz des herrlichen Geschöpfes zuneigte, was ging ihn, den stillen Gelehrten überhaupt diese ganze sich drehende, lachende, schwatzende Gesellschaft an?

Er hob den Fuß zum Gehen. Am besten gleich fort, ein paar Zeilen hinterlassen, welche sein plötzliches Verschwinden weniger auffällig machen — nur noch ein Mal, nur ein einziges Mal noch dies edle Antlitz, diese grazienhafte Gestalt sehen, und dann — leb' wohl, leb' wohl für immer!

Da traf sein glühender Blick mit ihrem umherschweifenden zusammen. Sie erröthete heiß, ein glückliches Leuchten brach aus ihren Augen, in süßer Verwirrung barg sie ihr Gesicht in den Strauß, den ihre Hand hielt. Als sie wieder aufblickte, stand Hans Volkmann vor ihr. „Ich bin ein wenig gewandter Tänzer, Gräfin, aber wenn sie es trotzdem mit mir versuchen wollen?"

Sie gab keine Antwart, sie lächelte ihm zu und erhob sich. Die Umstehenden sahen sich erstaunt an. Was war das? Erst drängt sich dieser Federfuchser durch, als wäre das sein gutes Recht, und sie, die noch eben jedes Engagement abgelehnt — sie müsse sich erst entscheiden, ob sie heute überhaupt tanze, ihr fehle vorläufig noch die Stimmung dazu — folgt ihm, als ginge das nicht anders, als habe sie keinen eigenen Willen. Aber zugeben mußten die Herren doch, die Beiden bildeten unstreitig das schönste Paar im Saale und verdienten vollauf die bewundernden Blicke, welche ihnen von allen Seiten folgten.

„Die Anmuth mit der Kraft gepaart", flüsterte ein ältliches Fräulein, welches sich durch seine Poesien zu einer gefürchteten Persönlichkeit in diesem Kreise gemacht hatte, der neben ihr sitzenden Frau von Suchen zu. „Terpsichore hat ihren Meister gefunden!"

Ob Professor Volkmann wohl auch jetzt noch dachte, daß dieses Sichimkreisedrehen ein Unsinn, eine Lächerlichkeit, eines reifen Mannes unwürdig, ob es überhaupt ein Denken zu nennen war, dieses Ineinanderwogen süßer verworrener Bilder und Vorstellungen in seinem Hirn? Endlich mußte er die leichte lebenswarme Gestalt aus seinen Armen lassen und zu ihrem Platze geleiten. Sie hatten während des Tanzens kein Wort mit einander gesprochen, nur einmal hatte sie aufgeblickt gerade in seine strahlenden Augensterne hinein, dann blieben ihre dunklen Wimpern tief gesenkt. „Wollen Sie mir den Kotillon geben?" bat er leise, ehe sie ihre Hand von seinem Arme löste.

Sie reichte ihm das zierliche Büchlein an ihrem Fächer, ihre Hände berührten sich dabei. Aber dann mußte er doch von ihr gehen, und sie mußte lächeln, entschuldigende Worte sprechen und von einem Arm in den andern über den Fußboden gleiten. Der Professor erhielt in den nächsten Stunden nur hin und wieder einen Blick, ein flüchtiges Wort von ihr, so sehr war sie stets in Anspruch genommen. Bei Tische aber — er hatte das alte Tantchen des Hausherrn trotz ihres Sträubens zu seiner Nachbarin erkoren — saß er neben ihr, er wußte nicht, daß sie es einzurichten gewußt — und seinetwegen hätten Küche und Keller des Hauses nicht so vorzügliches zu leisten brauchen, ihm hätte auch Geringeres wie Nektar und Ambrosia gemundet. Dann endlich kam der Kotillon, dieser Tanz, geschaffen zum Finden der Herzen, zum Festhalten des Gefundenen. Komtesse Frida ließ sich heute zu keiner Extratour entführen, sie sei ermüdet, versicherte sie, unbekümmert, daß ihre strahlenden Augen, ihre blühenden Lippen dem widersprachen. Zuerst bewegte sich das Gespräch der Beiden in weiten Grenzen, streifte Kunst und Wissenschaft, Welt und Menschen; nach und nach aber, unmerklich, zog es engere Kreise, bis es zuletzt am eigenen Ich haften blieb.

Von ihrem Großvater sprach sie, ihrem einzigen näheren Verwandten; mit wie zärtlicher Liebe er sie umgeben und welche Lücke sein Tod in ihrem Dasein hinterlassen. Er von seinem Wirken, seinem Geistes- und — schließlich auch von seinem Herzensleben. Er sprach stockend davon, abgebrochen, wie jemand, dem es ungewohnt ist, es zu thun, der sich vielleicht auch erst seit kurzem völlig klar darüber geworden, aber nach und nach wurde seine Rede geläufiger, flutheten die Worte von seinen Lippen wie Wogen, die ihren Damm gesprengt.

Wie er bisher ganz in seiner Wissenschaft aufgegangen, schilderte er, wie sie ihm als das Höchste, Hehrste, Anbetungswürdigste erschienen, und wie seit kurzem, seit wenigen Tagen erst, ihr Thron ins Wanken gekommen, er ahne, daß es doch etwas gebe, das süßer, holder, herzausfüllender wie sie. Nein, nicht nur ahne, er wisse es und jetzt in dieser Stunde.

Er brach ab, eine bebende Hand berührte seinen Arm. „Nicht hier, Herr Professor! Morgen, ich bitte Sie darum, morgen in Wellinghausen!"

Er hatte die Sprechende erst tief erblaßt angeschaut. Nun kehrte die Farbe in sein Antlitz zurück, seine Augen schauten tief in die ihrigen, die thränenschimmernd mit so wunderbarem Ausdruck zu ihm aufschauten.

Ein paar Minuten später war der Tanz beendet. Noch ein leiser Händedruck, ein letzter Blick, und für Hans Volkmann war der Saal leer, das Licht verlöscht. Und doch hatten nur wenige gleich der jungen Gräfin sofort nach dem Schlußtanz den Heimweg angetreten, die meisten blieben noch in lauter Fröhlichkeit zusammen. Der Professor sprach mit niemand mehr, er bemerkte es nicht, daß in einem Nebengemach, welches er durchschritt, um in sein Zimmer zu gelangen, Baron Heiking auf den Knieen vor einer kleinen rosenrothen Gestalt lag und die schwere goldblonde Flechte, welche über ihr Kleid herabhing, inbrünstig an seine Lippen preßte — er mußte allein sein. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die dieser Tage eröffnete Amsterdamer Weltausstellung, deren ursprünglicher Taufname „Ausstellung für Hotel- und Reisewesen", darf nicht mit dem Maßstab einer der großen Weltausstellungen in den letzten Jahren gemessen werden. Wie man überhaupt auf den Gedanken kommen konnte, wenige Monate nach dem Schlusse der Antwerpener Ausstellung in Amsterdam ein ähnliches Unternehmen in Szene zu setzen, blieb vielen ein Räthsel, vielleicht hat man gerade durch eine Spezialausstellung für Hotel- und Reisewesen die solcher Veranstaltungen längst müde gewordenen industriellen Kreise für die Sache interessiren wollen und da sich schließlich unter „Hotel und Reisewesen" so ziemlich alles unterbringen läßt, was der Kulturmensch vom Schuhnagel an bis zum Piano bedarf, so ist dem ausführenden Komitee dadurch wohl der Gedanke nahe gelegt worden, an die Stelle der bescheidenen Fachbezeichnung den hochtrabenden Namen „Weltausstellung" zu setzen. Weder der niederländische Staat noch die Stadt Amsterdam ist zu bewegen gewesen, einen Pfennig zu den Kosten des Unternehmens beizutragen. Die Kosten mußten daher auf dem Wege der Privatsubskription und durch möglichst vortheilhafte Ausnutzung der Ausstellungsräume beschafft werden, was zum Theil auch über Erwarten gut gelungen zu sein scheint. Einige Mitglieder des ausführenden Komitees machten eine Rundreise durch Europa, besuchten die Hauptstädte, sprachen bei Handelskammern, Ministern und selbst gekrönten Häuptern vor und man kann ihrer Beharrlichkeit die geziemende Anerkennung nicht versagen. Betheiligt hat sich in erster Reihe Frankreich mit etwa 600 Ausstellern, dann folgen Belgien und die Niederlande (je 500), Deutschland (125), England (50), Italien und Oesterreich (je 30), endlich Spanien, die Schweiz und einige außereuropäische Länder.

— Mit außerordentlicher Gewandtheit ist eine Flucht aus dem Gerichtsgefängniß in Friedeberg Nm. unternommen worden. Vor etwa drei Monaten wurde in Altenfließ ein herumreisender Mann, der sich mit Reparaturen von Uhren beschäftigte und sich mehrere Betrügereien hatte zu schulden kommen lassen, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß eingeliefert. Beim Verhör suchte er das Gericht über seine Persönlichkeit zu täuschen, indem er sich bald einmal Blume, bald Pludewitz, dann wieder anders nannte. Wegen begangener Ungehörigkeit wurde er vor vierzehn Tagen in eine Arrestzelle gelegt, an beiden Händen und einem Bein gefesselt, wobei die Kette an der Wand angeschlossen war. Am Morgen des 11. Mai fand der Aufseher die Zelle leer und die verschiedenen Ketten auf dem Fußboden liegend. Von dem Gefangenen war keine Spur mehr zu entdecken. Um auf den Hof zu gelangen, hatte er sieben Schlösser, die bei der Abendrevision in vollständiger Ordnung befunden worden waren, öffnen müssen, um dann über die Gefängnißmauer zu setzen und danach das Weite zu suchen. Als Werkzeug beim Schlösseröffnen diente dem entflohenen ein ausgezogenes Stuhlbein, an dessen einem Ende er ein Stückchen krummgebogenen Draht befestigt hatte, das als Dietrich gedient hat. An keinem der Schlösser war eine Spur von Gewalt zu bemerken gewesen.

— Sehr sinnreich hergestellt ist der von Herrn August Deidesheimer in Neustadt a. Haardt erfundene Gesprächszähler für Fernsprechanlagen, welcher selbstthätig und ganz genau die Dauer eines Gespräches anzeigt. Ein Zählwerk wird von zwei Elektromagneten beeinflußt, von denen der eine das Zählwerk bei dem Einschalten der Vorrichtung vorwärts bewegt. Wenn das Gespräch nicht zu Stande gekommen ist, bewegt der andere, durch einen Strom erregt, das Zählwerk zurück.

Briefkasten.

T. in K. Es sollte Niemand Bienenzucht treiben, der nicht wenigstens einige Erfahrung gesammelt hat, er wird sonst theures Lehrgeld zahlen müssen. Das Lehrbuch von Kanitz ist fleißig zu studiren. Zum Einfangen der Schwärme kann man weder die schweren Bienenhäuser, noch die ziemlich schweren Kanitzmagazine verwenden, die Sie wohl mit den „neu konstruirten empfohlenen" meinen. Zum Einfangen verwendet man möglichst leichte Glockenkörbe. Am leichtesten können die Schwärme, welche schon eingefangen sind, in die Kanitzwohnungen gebracht werden. Ein Anfänger sollte sich überhaupt nicht mit der schon bedeutende Vorkenntnisse erfordernden Mobilimkerei befassen, da er dort leicht größeren Schaden anrichten kann, was bei der Stabilimkerei nicht ganz so leicht möglich ist.

K. S. Sie waren verpflichtet, das Alter des Dienstmädchens festzustellen, weil Beiträge sofort zahlbar wurden, als das Mädchen 16 Jahre alt war. Nachdem Sie vier Jahre hindurch die Markenverwendung unterlassen, sind Sie zu derselben nachträglich veranlaßt und mit 5 Mk. sehr milde bestraft. Einen Anspruch an den Vater des Mädchens haben Sie nicht erlangt. Es giebt Niemanden, auf den Sie zurückgehen können und Verjährung ist selbstredend nicht eingetreten.

H. 100. Welche Folgen es haben kann, wenn Jemand, der in wenig gesicherter Stellung lebt, sich Schulden eines Dritten auferlegt, ohne Deckungsmittel zu besitzen, ist nicht abzusehen. Zweifellos ist die Sache böse und kann wohl den „Abschied" zur Folge haben.

Klara. Ein schwerhöriges Mädchen ist für den Diakonissendienst am Krankenbette unverwendbar.

L. 10,100. Wenn die Gutsherrschaft sich in diesem Jahre weigert, Ihren besäeten Acker durch Schutzwand vor dem Uebertritte zu bewahren, so werden Sie genöthigt sein, in jedem Falle, wo ein Stück Vieh übertritt, dasselbe zu pfänden und der Gutsherrschaft pro Kopf zwei Mark Ersatzgeld abzufordern.

b. 100 R. Auf dem Schulzenamte ist die Gemeindekarte einzusehen, um festzustellen, wie der Feldweg verläuft. Darnach mögen Sie dann zusehen, sich mit dem Nachbar in Güte zu verständigen, damit Sie Ihr gutes Geld behalten und der Nachbar auch. Gerichtliche Regulirung ist sehr theuer.

Z. Str. 1) Sind die zur Zwangsversteigerung kommenden Grundstücke in den Bezirken verschiedener Amtsgerichte belegen, so ist auf Antrag eines Betheiligten von dem zunächst höheren Gerichte ein Vollstreckungsgericht zu bestellen. 2) Die Forderung wird an der durch ihren Rang bestimmten Stelle bezüglich des Kapitals, der zweijährigen Zinsen und der Kosten berücksichtigt.

P. 50. 1) Wenn kein Grund zur plötzlichen Entlassung vorlag, können Sie, da Ihre Kündigung sechs Wochen zum Anfange des nächsten Kalenderquartals sein wird, für die Zeit vom 19. April bis zum 1. Juli Gehaltsentschädigung fordern. 2) Wegen der unwahren Angabe im Zeugniß können Sie ebenfalls beim Innungsschiedsgerichte oder bei dem zuständigen Amtsgerichte klagbar werden.

P. S. 100. Der Betrieb des Gewerbes als Agent ist durch Gesetze nicht beschränkt. Haben Sie ein solches Gewerbe angemeldet und ausgeübt, so können Sie für Ihre Zuziehung beim An- und Verkauf und für die Vermittelung des Geschäfts eine Entschädigung verlangen, deren Höhe sich nach des Ortes Gebrauch und Gewohnheit und dem Umfange der Bemühung richtet. Bei hohen Objekten pflegt ein halbes Prozent vereinbart zu werden.

Bromberg, 15. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 141—154 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 114—126 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Posen, 15. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 54,80, do. loco ohne Faß (70er) 35,00. Fester.

Posen, 15. Mai 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,00—16,20, Roggen 12,60—12,80, Gerste 10,80—12,30, Hafer 11,20—12,50.

pp **Posen,** 14. Mai. (Wollbericht.) Der Abzug von unseren Lagern war in den letzten beiden Wochen nicht bedeutend. Die Käufer beschränkten sich auf die Deckung des nothwendigsten Bedarfes. Am meisten waren bessere Schmutzwollen gefragt, die nicht ganz 40 oder wenig über 40 Mk. pro Zentner brachten. Die besseren Tuch- und Stoffwollen gingen nur in kleineren Posten nach dem Brandenburgischen, Niederschlesien u. s. w. Insgesamt wurden etwa 800 Zentner aus den Lagern genommen. Im Kontraktgeschäft wurden einige Posen besserer Schmutzwollen verkauft. Der hiesige Wollmarkt findet am 11. und 12. Juni statt.

Berliner Produktenmarkt vom 15. Mai.

Weizen loco 139—160 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 149,50—149 Mk. bez., Juni 149,75—149 Mk. bez., Juli 150,25 bis 149,50 Mk. bez., September 150,75—150,25 Mk. bez.

Roggen loco 127—133 Mk. nach Qualität geford., Mai 130—130,25—130 Mk. bez., Juni 131,75—132,25—131,50 Mk. bez., Juli 133—133,50—133 Mk. bez., September 135—135,50—135 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—135 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 44,6 Mk. bez.

Berlin, 15. Mai. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 224 Rinder, 9140 Schweine (106 Bakonier), 2350 Kälber, 399 Hammel. — Vom Rinderauftrieb wurde knapp die Hälfte zu unveränderten Preisen verkauft. — Der Schweinemarkt verlief bei dem reichlich starken Auftrieb schleppend und gedrückt, wird auch kaum ganz geräumt. Die Preise wichen erheblich. I 39—40, II 37—38, III 34—36 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier ohne Umsatz. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. I 54—58, II 45—53, III 36—44 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fand nur unwesentlicher Umsatz statt.

Stettin, 15. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco matter, neuer 154—158, per Mai-Juni 155,00, per September-Oktober 154,00. — Roggen matter, loco 133—136, per Mai-Juni 134,50, per September-Oktober 135,50. — Pomm. Hafer loco 123—128. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 36,50.

Magdeburg, 15. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 11,15—11,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,50—10,70, neue 10,60—10,75, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,55—8,25. Ruhiger.

Geschäftliche Mittheilungen.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank zu Essen. Das Jahr 1894 ist günstiger verlaufen, als seine letzten Vorgänger; der Geschäftsumfang ist wiederum gestiegen und die Brandschäden haben einen geringeren Betrag erfordert, sodaß sich ein verfügbarer Ueberschuß von 200259 Mk. 95 Pfg. ergiebt. Die am Jahresschlusse in Kraft befindliche Versicherungssumme betrug 1475179249 Mark, die Prämien-Einnahme 2253418 Mk. Die Brandschäden erforderten, bei einer Zahl von 3467 gegen 3146 im Vorjahre, für eigene Rechnung den Betrag von 547374 Mk. 12 Pfg. gegen 717224 Mk. 17 Pfg. im Jahre 1893 und 747865 Mk. 62 Pfg. im Jahre 1892. Es wurde eine Dividende von 10 pCt. = 60 Mk. auf die Aktie pro 1894 gezahlt.

Ein größeres Eisspind

sucht zu kaufen [1886
Otto Küssau, Unterthornerstr.

Einen noch brauchbaren 4' französisch.

Läuferstein

für alt sucht zu kaufen [19 54]
Mühle Bitonia per Hoch Stüblau.

Brennerei-Kartoffeln und Eßkartoffeln

kauft jeden Posten und bittet um Proben nebst Offerten [1252
W. Schindler, Strasburg.



Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne **sofort** und **ohne Abzug** zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto** und **Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Da Roggen vielfach ausgewintert ist, empfehle als Ersatz [1926

amerikanischen Mais u. Futterpflanzen

Mais zum Reifwerden — $2^1/_2$ Fuß im Quadrat markirt, per Morgen Aussaat 5 Kilo, Wernichs 10 Wochen-Mais oder silberweißes Flintkorn, 4 Mark 50 Pf. **Mais zur Grünfutter-Gewinnung** (Ensilage), in Reihen von 3 Fuß Abstand und in der Reife die Körner ziemlich dicht, 20 Kilo per Morgen, Chester und Redlob-Zahnmais 10 Mark, 100 Kilo 40 Mark, amerikanische Hirse, 50 Kilo 18 Mark, Kaffir Corn, herrliche Futterpflanze, Aussaat 5 Kilo per Morgen, Preis 4 Mark. Kulturanweisung und Probesäckchen zu Versuchen gebe gern umsonst ab. Aussaat Vorgenannter bis Juni resp. Juli.

W. Wernich-Milwaukee,
amerik. Geschäft landw. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Poggenpfuhl 60.

Original Nürnberger
Herbst- oder Stoppelrüben-
samen, lange und runde ertragreichste Sorte, ½ **ko 80 Pf., 5 ko 7 Mk.** ab hier, für Wiederverkäufer Ausnahmspreis, offerirt die Samenhandlung [1544
Carl Mallon, Thorn.

Mehrere Hundert Centner [1600

Eß- und Saat-Kartoffeln

(Reichskanzler und Magnum bonum), verkäuflich in Wolla p. Gr. Krebs.





Eine hochtragende, edle

Fuchsstute

1,80 Meter, steht zum Verkauf. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1988 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Reitpferd.

4jähr. braune Stute vom Vollbluthengst Puck und eine Ostpr. Stute für leichteres Gewicht, fertig geritten, flotter Gänger verkäuflich in Gr. Jauth p. Rosenberg.

In Glauchau per Culmsee steh. 12 tragende, auch milchende, sehr gute **Holländer**

Kühe

wegen Mangel an Raum zum Verkauf, auch sind wieder sehr schöne sprungfähige

Eber

zu haben. [1773]
Die Gutsverwaltung.



4 fette Kühe
und


ein fetter Bulle

stehen in Tursnitz zum Verkauf. [1772] Reichel.

---

14 starke Läuferschweine

verkäuflich in Wolla p. Gr. Krebs.

Ansiedelungsgut Gr. Tillitz per Neumark Westpr. hat [1833]

5 Mastochsen

zum sofortigen Verkauf.

---

145 fette

Oxfordshiredown-Jährlinge

durchschnittlich 110 Pfund wiegend, sind verkäuflich in [279
Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

---

46 Stück fette Hammel

stehen zum Verkauf beim Freischulzengutsbesitzer Glaza, Kelpin, Kreis Tuchel. [1971

— 100 Stück —

Rambouillet-Mutterschafe

sind in Schoetzau bei Rehden zum Verkauf. [1820]

---

16 Läufer-Schweine

(Yorkshire) cirka 120 Pfund schwer,

1 holländer Bulle

cirka 16 Zentner schwer, verkäuflich in Roschanno, Bahnstation Barlin.

Zu kaufen gesucht: [1911

ein Doppel-Ponny

eventl. übernehme auch

kl. Einspänner-Wagen

mit Preis, Alter, Farbe und Größe bei Zuschrift anzugeben.
G. Ganzlin, Karschwitz p. Marienwerder.



Durch Uebernahme einer flottgehend.

Buchhandlung

in einer Gymnasialstadt findet ein Buchhändler sichere Existenz. Kaufpreis incl. Buchbinderei 8500 Mark bei mindestens 6000 Mark Anzahlung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1957 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer ostpreuß. Gymnasialstadt findet ein tüchtiger, evangelischer Buchhändler durch Uebernahme einer bestehenden

Buchhandlung

gutes Fortkommen. Offerten werden unter Nr. 1604 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine Papier-, Pappen- und Dütenfabrik

in geringer Entfernung von einer Provinzialstadt ist sofort preiswerth zu verkaufen ev. zu verpachten. Meld. w. u. Nr. 9943 an die Exped. des Ges. erb.

Eine rentable [1935

Bierschank u. Speisewirthschaft

ist von sogleich abzugeben. Offert. postl. Bromberg, Postamt 2, u. Nr. 4444 erb.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit Restauration, in einer kleineren Stadt Westpr., ist ganz besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager gehören 7000 Mk. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 1767 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreisst. Pommerns ist ein seit langen Jahren bestehend. **Colonialwaaren- u. Delikateß-Geschäft,** verbunden m. voller Schankkonzession, and. Unternehm. wegen m. Grundstück zum 1. Juli d. J. sehr preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 7000 Mk. erforderl. Die großen Geschäftsräume könnten auch zu einem feinen Restaurant eingerichtet werden. Reflekt. woll. ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1787 d. d. Exp. d. Gesell. eins. Vermittler verb.

Ein flottes

Barbier- und Friseur-Geschäft

mit guter Ausgeh- u. Stubenkundschaft, complett, mit voller Einrichtung, ist in einer kleineren Stadt mit ganz geringer Concurrenz wegen Aufgabe des Gewerbes u. zur Ruhesetzung sofort billig zu verkaufen. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 983 d. d. Expedition d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meine Bairisch-

und **Braunbier-Brauerei** nebst **Mälzerei** bin ich Willens zu sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe gewährt einem tüchtigen Fachmann eine sichere, auskömmliche Existenz. Gebäude, Brauerei-Einrichtung in gutem Zustande.
2014] Otto Gauer, Wartenburg Opr.

Ein Geschäftsgrundstück

worin seit 40 Jahren ein sehr flottes Kolonialwaaren- u. Destillationsgesch. betrieben wurde, ist unter günst. Verh., bei einer Anzahlung von 7000 Mk. zu verkaufen. Off. unter Nr. 2012 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Colonialwaaren-Geschäft.

Ein gut gehendes Colonialwaaren-Geschäft mit Ausschank von sofort, auch später, zu pachten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **A. Z.** postlagernd Bromberg. [1652]

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.

Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen“
in **Graudenz.**

Gutsverkauf.

Ich beabsichtige meine **Besitzung Wiesenthal** 8 Kilom. von Culm, an der Chaussee belegen, ca. 550 Morgen guten Bodens groß, wovon 150 Morgen schöne Wiesen und zum größten Theil neue Gebäude, preiswerth zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst direkt an mich wenden. [1902
Bock, Major a. D., **Wiesenthal** bei Culm.

Ein in Osterode Ostpreußen am Markt gelegenes

Geschäfts-Grundstück

mit fast neuen Gebäuden, großen Räumlichkeiten, hellen großen Kellerräumen, hohe Miethe bringend, in welchem seit 35 Jahren ein Materialwaaren-, Destillations- und Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sich aber auch zu jedem and. Geschäft vorzüglich eignet, ist vortheilhaft zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1770 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. flott. Gastwirthschaft, Schank- u. Mater.-Gesch., Tanzsaal m. groß. Conzertgart., alt. gut. Gesch. a. e. Stadt Westpr. z. verk., z. Uebern. 12—15000 Mk. erford. Off. u. Nr. 1789 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Gasthaus

im großen Kirchdorfe, neue masive Gebäude, Chaussee, großer Fremdenverkehr, flottes Geschäft, 6 Morg. Weizenboden, Preis 5000 Thaler. Anzahl. 1000 Thal., das andere feste Hypothek, durch mich sofort zu verkaufen. Auf Antwort Briefmarke erbeten. Jasnoch, Königswalde-Mühle, Bahnstation Morroschin. [1927

Eine Gastwirthschaft

mit Restaurant in einer Kreisstadt, an lebh. Straße, ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. werden unt. Nr. 1649 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein in einer Provinzialstadt Ostpreußens belegenes, in bestem Renommee stehendes [1332]

Hotel

mit Nebengebäude und großem, prachtvollem Garten, (Hotelgebäude neu), ist wegen Krankheit der Besitzerin baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt
Rechtsanwalt und Notar Künstler
in Mohrungen in Ostpr.

Das zu hiesigem Gute gehörende, in Jaworze, Kreis Briesen, belegene

Kruggrundstück

soll vom 1. Juli d. Js. ab auf einen Zeitraum von einem Jahre anderweitig meistbietend verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Sonnabend, 25. Mai 1895,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gutsbüreau anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. [1888]

Jeder Bieter hat eine Kaution, welche den fünften Theil der jährlichen Pachtsumme beträgt, zu hinterlegen und haftet mit derselben bis zur definitiven Entscheidung des Zuschlages, welchen sich die Gutsverwaltung vorbehält, für sein Gebot.

Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gegeben und können auch vorher im hiesigen Geschäftsbüreau eingesehen werden.

Dembowalonka, den 13. Mai 1895.
Die Guts-Verwaltung.
Nickel.

Bäckerei

alt eingeführte Stelle, welche in vollem Betriebe ist, ist v. 1. Juli z. vermiethen.
H. Heimann, Culm, Markt 33.

Ein Wohnhaus mit gangbarer Bäckerei unter sehr günstigsten Bedingungen von sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 119 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Das dem Herrn Kreis-Baumeister Bestmann gehörige, in der Amtsstraße hierselbst Nr. 19 belegene, im Grundbuche hiesiger Stadt auf Blatt 780 verzeichnete [1062

Grundstück

auf dem sich ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit sechs Zimmern, vielen Nebenräumen, ein Hinterhaus, Hof und Garten befindet, soll an den Meistbietenden verkauft werden.

Termin z. Ermittelung des Meistgebots findet in meinem Bureau am

Sonnabend, den 25. d. Mts.

Nachm. 4 Uhr, statt.

Das Grundstück kann jeden Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr besichtigt werden.

Die Kauf-Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Bevollmächtigte werden nur auf Grund schriftlicher Vollmacht zugelassen.

Wagner, Rechtsanwalt und Notar,
Graudenz.

Ein Grundstück

in einer Stadt Wpr., **Restauration** und **Schankgeschäft,** bestehend aus 3 Häusern, welches sich ca. mit 10 Proz. verzinst, ist billig mit ca. 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Off. w. unt. Nr. 1898 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Die Parzellirung meines [1253

Mühlengutes Bachor

bei **Strasburg** wird fortgesetzt. **Verkaufstermin in Bachor Dienstag jeder Woche.** Ich beabsichtige die Mahl- und Schneidemühle in vorzüglich guter Mahlgegend mit 3—400 Morg. gutem und mit Saaten bestelltem Acker, schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden sowie todtem und lebenden Inventar, außerdem Parzellen in jeder Größe ebenfalls gut bestellt, theils auch mit Gebäuden unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Restkaufgelder werden nach Wunsch der Käufer von einer Bank übernommen, so daß sich das Kapital durch Zinszahlung amortisirt. W. Schindler, Strasburg.

Gutsverkauf.

Schönes Gut, 90 ha Weizenboden u. Wiesen, mit Chaussee u. Bahnhof, eigene Jagd mit Hochwildanstand, grenzt mit Prinzl. Forst, im Kr. Flatow Wpr., ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter X. Y. 111 postl. **Kleszczyn,** Kr. Flatow Wpr. [5912

Stadtgut zu verkaufen.

Das mir gehörige **Restgut Amt Schönlanke, unmittelb. an Stadt u. Chaussee geleg.,** $1^1/_2$ km v. **Bahnhof Schönlanke** (Ostbahn) entfernt, 500 Morg. groß, **gut arrondirt,** ¾ davon Boden IV. u. V. Klasse, **mit voller Bestellung,** lebend. u. todt. Inventar, sehr geräumig. Wohnhause mit groß. Park u. reichlich. Wirthschaftsgebäud., **ist unter sehr günstig. Bedingung.** bei Mark 30000 Anzahlg. zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. [981]

NB. **Milchverkauf nach der Stadt zu 12 Pfg. pro Liter.**

Zu näherer Auskunft bin ich gern bereit.

Louis Kronheim, Samotschin.

Zu verkaufen
sehr preiswerth und unter günstigen Modalitäten

ein Vorwerk

von **500 Morgen** im Kreise Schlochau, nahe von Kirche und Schule, **mit voller Aussaat u. Inventar,** bei Mk. 15000 Anzahlg. Der Boden ist sandig. Lehm mit guter Ackerkrume; Wiesen, Bruch, Torfland vorhanden. Gute Gebäude, Chaussee 5 km entfernt. **Tausch gegen Zinshaus nicht ausgeschlossen.** Reflekanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 982 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Umstände halber ist eine

Besitzung

in der Nähe von Marienwerder, ca. 42 ha sehr guter Boden, mit guten Gebäuden, vollständigem lebendem und todtem Inventar, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Chaussee führt durchs Dorf, Molkerei in der Nähe. Reflektanten wollen ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1638 durch d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Ein Rittergut

im Wirsitzer Kreise, ca. 4000 Morgen groß, 1 Meile von zwei Bahnhöfen, Molkerei und Zuckerrübenbahn, ca. 750 Morgen schöner Eichen-, Birken- und Kiefernwald, größtentheils alter Bestand, großes Wohnhaus und Park, überhaupt sehr angenehme Lage, ist mit komplet., todt. und lebend. Inventar krankheitshalber sehr preiswerth, mit einer Anzahlung von 200000 Mark zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft. Die Zinsen sind bis Weihnachten d. J. schon bezahlt. Uebergabe könnte sogleich erfolgen. Anfragen unter **B. C. 100** postlagernd Krojanke erbeten. [1636

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin Willens, mein Grundstück von ca. 150 Morg. Weizenboden, in einem Plan, an der Chaussee gelegen, mit fast neuen Gebäuden, lebendem u. todtem Inventarium, in guter Kultur, Molkerei am Orte, Umstände halber sofort zu verkaufen. [2026
Th. Templin, Wiewiorken, Kreis Graudenz.

Ich beabsichtige mein unweit der Chaussee belegenes [1985]

Grundstück

von ca. 280 Morgen guten Ackers mit fast neuen Gebäuden unter sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Aufr. unt. C. W. an die Exped. d. Neuen Westpr. Ztg. Pr. Stargard erbeten.

Ein Brennereigut

unweit der Stadt, alles neue Gebäude, guter Boden, 1000 Morgen in einem Plan incl. 60 Morgen Flußwiesen, mit 20000 Mark jährlicher Nebeneinnahme, ist bei 15 bis 20000 Thlr. Anzahlung für 67000 Thaler zu verkaufen. Restkaufgelder fest und eine Hypothek (Bankgelder). Agenten verbeten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1627 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rentengutsauftheilung

Renszkau, Kreis Thorn.

Das mir gehörige bäuerliche Gut Renszkau, Kreis Thorn, beabsichtige ich in Rentengüter beliebiger Größe aufzutheilen. Das Gut umfaßt etwa 900 Morgen durchweg guten, größtentheils Weizenboden, einschließlich etwa 150 Morgen Wiesen. [953]

In Renszkau befindet sich Post- und Telegraphenamt, es liegt an der Kreuzchaussee von Thorn nach Culm, -Culmsee nach der Weichsel. Nach der etwa eine Meile entfernt liegenden Bahnstation Damerau ist ebenfalls Chaussee.

Uebernahme-Bedingungen sind sehr günstig und erhalten Rentengutsnehmer hier vortheilhafte Gelegenheit sich anzusiedeln.

Der Gutsverwalter Herr Fritz zu Renszkau ertheilt nähere Auskunft und ersuche ich Kauflustige sich an diesen zu wenden.

Rittergut **Luschkowo** bei Prust, Kreis Schwetz, den 7. Mai 1895.
Ernst Miske.

Rentengüter.

1. Zwei Parzellen von ca. 56 Morg. Weizenboden, ¼ Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung bei Abschluß der Punktation 100 Mark, 300—500 Mark je nach Vereinbarung, später auf Gebäude. Restkaufgeld $60^1/_2$ unkündbar à $3^1/_2$ % und ½ % Amortisation. [1711
2. Zwei Parzellen von ca. 45 Morg. Weizenboden, ¼ Flußwiesen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ganz besät. Einmalige Anzahlung 100 Mk., 300 Mk. auf Gebäude später. Restkaufgeld wie unter 1.

Ernte und Herbstbestellung wird auf Wunsch für dies Jahr ausgeführt. Baares Vermögen 1200—2000 Mark nothwendig, um sich die Wirthschaft einzurichten. Meld. täglich in Wiersbau bei Usdau Ostpr., Bahnhof Koschlau d. M.-M.-E.

Zur Parzellirung eines Gutes suche

einen Kapitalisten

mit 30 bis 40000 Mark. Kapital wird eingetragen und pro Morgen 10 Mark Provision gewährt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1628 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Pachtgesuch.

Suche vom 1. Oktober cr. kl. Wassermühle, gute Windmühle oder Gasthaus zu pachten. Kaution kann gestellt werd. Nehme auch Werkführer od. Lohnmüllerstelle an, bin im Stande Reparaturen selbst auszuführen. Gefl. Offerten an F. Schröter, Mühlenpächter in Adl. Brinsk bei Kol. Brinsk Wpr. [1930

Gastwirthschaft oder **Mühle** wird sofort oder später zu pachten ges. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an die Exped. des Gesell. unter Nr. 1876 erb.

Suche eine gut gehende **Gastwirthschaft** von sof. oder 1. Juli zu pachten. Gefl. Offerten sind an T. Leetz, Schneidemühl, Neue Bahnhofstr. Nr. 5, zu richten. [1936]

Guts-Ankauf.

Suche Gut i. Westpreußen, Ostpreußen, Pommern oder Posen von 1200—2500 Morg. mit guten Gebäuden, Acker und Wiesen mit guter Anzahlung zu pachten od. z. kauf. Gefl. Off. unter Nr. 1931 an die Exped. d. Ges. erb. Nur Off. v. **Selbstbesitzer** werden berücksichtigt.

Gutskauf.

Kaufe ein Gut (6—800 Morgen), gebe ländliche Besitzung (140 Morgen) in Zahlung nebst entsprech. Baarzahlung. Off. unter **G. B. 4191** an die Exped. des „Bromberger Tageblatt“ erbeten.

Gesucht ein Gut

von 1500—2000 Morg., in guter Beschaffenheit und Lage, zu kaufen. Nur direkte genaue Offerten werden baldigst briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1759 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gesucht wird von einer Wittwe, die Kaution stellen kann, die Uebernahme e.

Commandite.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 635 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zur **Einrichtung** einer

Molkerei

suche ich **eine Gegend,** wo genügend Milch vorhanden ist. Milchlieferanten in der Nähe einer Stadt bevorzugt. Offerten an 1805]
C. Beil, Molkerei Graudenz.

Eine kleinere Cigarrenfabrik

in der Provinz Posen oder angrenzenden Distrikten wird von einer älteren, größeren Fabrik als Filialie zu übernehmen gesucht. [1981

Gefl. Offerten erbeten an **Rudolf Mosse, Posen** sub 1457.